

von einem kleinen Gebirgsfluß durchströmtes Thal. Unter den Gehölzen, die ich hier sah, fielen mir besonders auf *Tilia heterophylla*, die hier den nördlichsten Punkt ihres Verbreitungsgebietes erreicht, *Ostrya virginica*, *Magnolia acuminata*, *Thuya occidentalis*, *Symphoricarpos orbiculatus* und viele andere schon oben erwähnte Gehölze. Sehr reich war das Flussthal an Farnarten, besonders interessant war mir *Camptosorus rhizophyllus*, der Wanderfarn, der an schattigen Stellen moosbewachsene Felsblöcke überkleidete; die lanzettlichen, ungeteilten Blätter sind in einen langen Schwanz ausgezogen und entwickeln an der Spitze je eine junge bewurzelte Pflanze, bei der sich derselbe Vorgang wiederholt, so daß die jungen Pflanzen von dem Standort der Mutterpflanzen oft weit hinwegwandern.

Reiseerinnerungen.

Von L. Beißner.

Von der dendrologischen Versammlung führte mich mein Weg weiter über Straßburg zunächst nach Nancy. Die fruchtbare Gegend gleicht einem großen Garten, Tabak, Mais, Topinambour, Hanf werden viel gebaut, ein reicher Obstsegen tritt uns überall entgegen, die bewaldeten Höhen des Schwarzwaldes bilden den Hintergrund. Bei Zabern sehen wir herrlichen Wald und rote Steinbrüche werden hier ausgebeutet, das Wetter ist trübe und regnerisch, der Zug durchheilt einen langen Tunnel in den Vogesen und beim Austritt aus demselben umfaßt uns lachender Sonnenschein.

Auf der Weiterfahrt weisen große Fabrikanlagen, lange Reihen Arbeiterwohnungen und Kanäle, auf denen schwere Lastkähne durch Pferde gezogen werden, auf eine hochindustrielle Gegend hin.

In Nancy besuchte ich zuerst die rühmlichst bekannten Kulturen von *Lemoine et fils*. Am Eintritt, das Wohngebäude umgebend, sehen wir eine Auswahl seltenerer Ziergehölze, sowohl Laub- wie Nadelhölzer, unter ihnen Prachtexemplare von *Picea pungens*, Samenpflanzen in grünen und blauen Färbungen, mächtige Kugelformen von *Biota orientalis filiformis stricta* (*Biota japonica* oder *filiformis japonica* der Gärten) *Rhamnus Frangula variegata* mit schöner, beständig bunter Belaubung, *Polygonum baldschuanicum* Regel aus der Bucharei einen starken abgestorbenen Baumstamm überrankend, mit zierlichen weißen Blütenrispen übersät, ein herrlicher Schmuck. Diesem ähnlich, ein äußerst üppiger Klimmer mit herzpfeilförmigem, langgespitztem Blatt ist *Polygonum multiflorum* Thunb., welches jedoch hier in Nancy, wie auch an anderen Orten wo ich es sah, bisher niemals blühte.

Freundlichst von Herrn *Lemoine*, Vater und Sohn, geführt, konnte ich dann weiter alle reichen Sortimente prächtig blühender Pflanzen bewundern, an deren Verbesserung ja mit sachkundiger Hand stets weiter gearbeitet wird, so daß wir hier nur das Beste vom Besten finden. Eine große Auswahl von baum- und krautartigen Paeonien, unter ihnen auch die seltene *Paeonia lutea* Delavay aus China mit gelben Blumen und schön geschnittener Belaubung. Dann die reizenden *Abutilon* in den verschiedensten Färbungen, schon als kleine Pflanzen überreich blühend. Die farbenprächtigen Stauden-*Phlox*, *Pentstemon*, *Pelargonien*- und *Fuchsien*-Sortimente, Riesen-*Heliotrop* mit weißlichen, hell- und dunkelblauen Blumen, entstanden durch Kreuzung des *Heliotropium incanum* R. et P. aus Quito, welches sich durch enorm große Blätter, aber verhältnismäßig kleine blasse Blumen auszeichnet, mit den bekannten schönen Kultursorten.

Anemone japonica in prächtigen reichblühenden Sorten, als Herbstblüher so wertvoll. Die reichblühenden *Statice*-Arten, dann die Fülle der Knollenbegonien, deren Farbenpracht und Blütengröße man nicht genug bewundern kann, in einfachen und gefüllt blühenden, neuerdings auch duftenden Sorten, ebenso die als Gruppenpflanzen so wertvollen *Begonia semperflorens*-Sorten, jetzt auch in weiß- und rotgefüllt blühenden Formen. *Calla Pentlandi* mit kanariengelben und *C. Nelsoni* mit weißen im Grunde purpurgefärbten Blumen. Es würde zu weit führen sie alle aufzuführen die herrlichen, farbenprächtigen, blumistisch wertvollen Pflanzen. Nur als Glanzpunkt der Jahreszeit dürfen die *Montbretia* und die *Gladiolus* in unbeschreiblicher Schönheit und Vollkommenheit der Blumenformen und Farben nicht unerwähnt bleiben, sind doch auch dunkelveilchenblaue Blumen von mächtiger Größe darunter vertreten, neben den zartesten, feuerigsten, wie auch den eigenartigsten Farbenschattierungen. In dieser Kultur steht ja Herr *Lemoine* als Meister unerreicht da; während meines Besuches traf ein Telegramm ein, welches meldete, daß auf der Ausstellung in Paris demselben vier Preise für *Gladiolus*-Neuzüchtungen zuerkannt seien.

Jedermann muß diesen herrlichen Kulturen die größte Anerkennung zollen und Niemand wird dieselben unbefriedigt verlassen.

Besonders sehenswert ist in Nancy der Stanislaus-Platz mit dem Standbild des Herzogs Stanislaus von Lothringen, umfriedigt von schönen kunstvollen, teils vergoldeten Eisengittern und Thoren, mit denen die Balkone des schönen Rathauses übereinstimmen, der Triumpfbogen und eine regelmäßige Schmuckanlage schließen sich an und führen in die öffentlichen Anlagen, die sog. *Pépinière*, mit schönem Baumbestand, Einzelpflanzen, reicher Blumenausschmückung und Blattpflanzengruppen in prächtiger Entwicklung. *Plumbago capensis*, zu einer großen Pyramide aufgebunden, mit ihren zarten himmelblauen Blumen bedeckt, machte einen besonders schönen Eindruck.

Am anderen Morgen ging es nach Paris weiter, der Zug führt uns durch das schöne Meurthe-Thal, eine fruchtbare Gegend mit Weinbau, ausgedehnten Weiden mit prächtigem Viehbestand, von bewaldeten Anhöhen umgrenzt. Vorbei geht es an Toul, forstliche Anpflanzungen von *Pinus Laricio* treten oft auf. Bei Bar le Duc sehen wir mehr Weinbau, ausgedehnten Rübenbau, Herden mit Glockengeläute auf den Weiden und das Getreide wird eingeerntet. Bei Vitry und Chalons sur Marne in feuchten Gründen wird *Populus canadensis* viel forstlich angepflanzt. Weiter geht es an der Marne entlang in die fruchtbare Champagne, bei Epernay ist neben Wein- viel Feldobstbau und auf der Station wird außer dem üblichen Champagner auch ein guter Weiß- und Rotwein angeboten.

In Paris wurde ich in liebenswürdigster Weise schon an der Bahn von Herrn *Maurice de Vilmorin* und Herrn Forstinspektor-Adjunkt *Hickel* aus Rouen empfangen. Es war verabredet, erst einige entfernter von Paris gelegene, besonders sehenswerte Arborete zu besichtigen und später Paris mit der nächsten Umgebung, den reichen Kulturen und Gärten, wie die Ausstellung zu sehen.

Bis zum Abgang des Zuges blieben noch einige Stunden Zeit, welche erlaubten die Leistungen im Gartenbau auf der Ausstellung, gleich am Eintritt durch die Porte monumentale (im Volksmunde porte bleue) vor der herrlichen Alexanderbrücke zu besichtigen. Reiche Sammlungen von Laub- und Nadelhölzern waren hier meist in sehr stattlichen, schön entwickelten Exemplaren aufgestellt. Z. B. von *Moser* in Versailles 5 m hohe *Abies pectinata pyramidalis*, *Picea Morinda* und *Pinus densiflora* mit Zapfen, die schon erwähnte *Pinus Laricio Moseriana* ein starkes, rundes Exemplar, jetzt noch grün, welches sich im Winter ganz goldgelb färben soll. *Pinus parviflora brevifolia* von *Barbier et fils* aus Orléans mit ganz feinen, nur halb so langen Nadeln wie die Art sie zeigt. Ferner *Cupressus macrocarpa sulphurea* Lebreton (*C. Lambertiana lutea*) schon durch

Dendrol. Mitth. 1898 Seite 18 erwähnt, von hellgelber Färbung, bei uns Kalthauspflanze.

Pinus silvestris globosa viridis, eine grüne Kugelform.

Pinus silvestris columnaris compacta Croux, eine schlanke Säulenform unserer gemeinen Kiefer. *Chamaecyparis Lawsoniana minima* arg. varieg. eine weißbunte Zwergform.

Picea Maximowicziana mit Zapfen, welche sehr denen der *P. obovata* Ledeb. gleichen.

Aralia chinensis argenteo- und *aureo-varieg.*, zumal erste sehr schön und auffallender als letztere, als prächtige Einzelpflanze ein hervorragender Schmuck.

Maclura aurantiaca inermis, *Acer campestre compactum*, eine kleinblättrige, buschige Form, recht nett.

Fontanesia phillyroides nana, eine zierliche rundliche Form. *Ligustrum Delavayanum* Harriot, eine kleinblättrige, sehr zierliche aber zärtliche Rainweide.

Sarothamnus scoparius varieg., sehr hübsch bunt.

Eucryphia pinnatifolia, ein sehr schöner Strauch mit weißen Blumen aus Chili, bei uns für das Kalthaus.

Rosa Wichuraiana variegata eine schöne weißbunte Form von Herrn *Vilmorin* in Kultur gewonnen. Die reizende *Indigofera decora* mit großen, zart blaßrosa Blütentrauben u. a. m.

Von Blumen waren vom Hause *Vilmorin* viele prächtige Sommerblumen und eine auserlesene Sammlung aller schönen Blattpflanzen in mächtigen Gruppen vorgeführt, reizend war *Godetia hybrida naine brillante* von eigentümlicher braunroter Farbe mit weißem Kreuz im Grunde; den Glanzpunkt bildeten aber die *Gladiolus*, in großen Mengen zum Wettkampfe aufgestellt, von denen auch *Vilmorin* eine Prachtsammlung, neben derjenigen schon erwähnten von *Lemoine-Nancy* vorgeführt hatte, in allen prächtigen Färbungen, erwähnenswert ist auch eine Rasse, bei welcher die Blumen nicht einseitig, sondern ringsum den Stengel stehen.

Eine eingehendere Besichtigung mußte einem späteren Besuch vorbehalten bleiben, denn es hieß vom Lyoner Bahnhof aus noch mit der Bahn die *Domaine des Barres* bei *Nogent sur Vernisson* (Loiret) zu erreichen.

Man durchfährt eine schöne, ziemlich reich bewaldete Gegend und genießt hübsche Ausblicke in anschließende Täler, bei Melun überschreitet die Bahn die Seine, vorbei geht es an *Fontainebleau* mit dem berühmten alten Schloß und Schloßgarten, an welche sich so viele Erinnerungen knüpfen, der 14000 ha große Wald von *Fontainebleau* schließt sich an und lange kann man vom Zuge aus die Bestände verfolgen.

Von Herrn *Hickel* in freundlichster Weise auf alles Sehenswerte aufmerksam gemacht, erreichten wir am Abend *Nogent-sur-Vernisson*, wo uns Herr Forstinspektor Adjunkt *Pardé* empfing, um uns auf die nahe gelegene *Domaine des Barres* zu geleiten, wo derselbe als Lehrer an der Forstschule, wie als Forstmann thätig, mir noch kurz vor seiner Versetzung stehend, die reichen Sammlungen zeigen wollte, während Herr *Hickel* als sein Vorgänger auch dort arbeitete. Ich konnte also gar nicht besser beraten sein, als unter Führung dieser kundigen Herrn, und im Hause des Herrn *Pardé* gastfreundlich aufgenommen, die reichen Gehölzschatze in Mufe eingehend zu durchmustern.

Beide Herrn sind nicht nur tüchtige Kenner der Ausländer, sondern bringen auch dem Anbau derselben viel Liebe und Interesse entgegen, angeeifert durch das herrliche Material, welches sich ihnen in ihrem Wirkungskreis darbot. Die Herren unternahmen gemeinsam im Sommer 1899 eine Reise nach Deutschland, um hier,

zumal am Rhein, an der Bergstrasse, in Baden und Bayern botanische Gärten, dendrologische Sammlungen und den forstlichen Anbau der Exoten zu studieren. Sie haben nach ihrer Aussage viel Schönes und Interessantes gesehen und manche Anregung erfahren.¹⁾

Beide Herrn, noch jugendliche Kräfte, werden hoffentlich noch viel auf diesem schönen, so wichtigen Gebiete leisten und auch als Lehrer die heranwachsende Generation zu gleicher segensreicher Arbeit aneignen und erziehen. Die günstigen klimatischen Verhältnisse ihres so schönen, reichen Vaterlandes erlauben ja eine noch weit größere Anzahl Ausländer zur Kultur heranzuziehen, wie es leider in Deutschland möglich ist. Wünschen wir Ihnen auch an dieser Stelle weiter beste Erfolge!

Bevor wir die reichen Gehölzsammlungen eingehender besprechen, müssen wir die Örtlichkeit etwas näher ins Auge fassen, uns stützend auf die Angaben in dem von der Administration der Forsten Paris 1878 herausgegebenen „Catalogue des végétaux ligneux indigènes et exotiques existant sur le domaine forestier des Barres-Vilmorin.“

Dieselbe hat eine Ausdehnung von 67 ha 37 ar 22 centiares, sie liegt in der Gemeinde Nogent-sur-Vernisson (Loiret) 18 km südlich von Montargis und 19 km nördlich von Gien und die Gründe der Domaine nehmen die Höhe eines Plateaus ein, welches das rechte Ufer des Vernisson in einer Erhebung von 150 m beherrscht.

Der Boden ist etwas mager, vorwiegend kieselartig, die vegetabilische Erdschicht wechselt zwischen 40 und 80 cm Stärke. Sie liegt auf einer undurchdringlichen Thonschicht, bedeckt mit einer fetten Sandbodenschicht von 30 cm Stärke, gemischt mit großen runden Kieseln.

Das Klima ist dem pariser Klima sehr ähnlich, einen gewissen Einfluss übt der nur 10—15 km entfernte Wald von Orléans aus. Es ist gewöhnlich trocken, ohne daß indessen die Temperatur außergewöhnlich hoch wäre. Im Gegenteil, die Fröste sind hier oft sehr empfindlich, im Winter 1871/72 sank der Thermometer bis — 27,9 ° C. Diese übermäßigen Fröste sind wohl den Pflanzungen ausländischer Bäume sehr nachteilig, aber man muß sich nicht darüber beklagen, obgleich sie der Besetzung große Verluste zufügen, denn ähnliche Versuche sind unglücklicherweise unvermeidlich, um uns zu berechtigen, den ausländischen Gewächsen, welche wir in die forstlichen Kulturen einzuführen gedenken, einen vollgültigen Ausweis für ihre Naturalisation ausstellen zu können.

Wenn die Winterfröste auf der Domaine des Barres zu fürchten sind, so werden sie von Frühjahrsfrösten meist verschont, was ein Ausgleich von sehr großer Wichtigkeit ist.

Trotz der angegebenen Mifsstände ist die forstliche Vegetation auf der Domaine befriedigend. Besonders die Kiefern passen sich sehr gut diesen Bedingungen von Boden und Klima an und die Eiche selbst zeigt stellenweise eine sehr üppige Vegetation, dank der mittleren stark thonigen Sandbodenschicht.

Als *Mr. de Vilmorin* die Besetzung 1821 kaufte, war der Boden fast ganz entblößt von Holzwuchs, ausgenommen einige schlechte Bestände ausgenutzter Stockausschläge von Eiche und Hainbuche.

¹⁾ Es beweisen dies die Veröffentlichungen der Herrn, so von Herrn *Hickel*: in „La feuille des jeunes Naturalistes III. Ser. 30 année Nr. 351. 1. Janvier 1900. „Les jardins botaniques au bords du Rhin au point de vue dendrologique“ und eine andere Arbeit: „Un essai d'acclimatation d'essences exotiques à Weinheim (Grand-Duché de Bade)“, Orléans Imp. Georges Michau & Co.

Weiter von Herrn *Pardé*: aus dem Bullet. du Minist. de l'agriculture 1900 No. 2. „Notice sur les végétaux ligneux exotiques“, eine umfassende Arbeit, welche einen Überblick über die besuchten Örtlichkeiten und dann eine eingehende Aufzählung der anbauwürdigen Exoten giebt. Die Arbeiten zeigen deutlich, daß es sich hier nicht um flüchtige allgemeine Aufzeichnungen handelt, sondern daß Kenner nach eigenen Erfahrungen geprüft und geurteilt haben.

Derselbe machte sich alsbald an's Werk, mit einer bewundernswerten Geduld und Hingebung für die Wissenschaft und trug, durch sein Beispiel und durch seine vielfachen Verbindungen, außerordentlich viel zu dem Erfolge der unternommenen Aufforstungsarbeiten im Depart. Loiret bei. Man kann in dieser Hinsicht sagen, daß er einer der Ersten war, welcher einsah, daß die Sologne ihre Unfruchtbarkeit nur der übertriebenen Entwaldung verdanke und daß allein Wiederaufforstung derselben die alte Fruchtbarkeit wiederzugeben vermöge. Kein Opfer war ihm zu groß, um diese Idee zu verallgemeinern, er that viel besser, anstatt dieselbe als eine Theorie zu lehren, die Wahrheit derselben durch die Praxis zu zeigen auf einem Studien- und Versuchsfelde, das er Jedermann öffnete.

Die Kiefernbestände, welche er auf der Domaine des Barres geschaffen hat, liefern schon die Anfänge sehr wichtiger Schätzungen. Diese vergleichswisen Versuche müssen unbedingt in größerem Maßstabe fortgesetzt werden; aber schon heute stellen sie in unbestreitbarer Weise unter den klimatischen und Bodenverhältnissen, in welchen sich die Domaine des Barres befindet, die Überlegenheit mehrerer Varietäten fest, wie die Riga-Kiefer unter den *Pinus silvestris* L., die calabrische Kiefer unter den *Pinus Laricio* Poir., die korsikanische Kiefer, *Pin de Corté* unter den *Pinus Pinaster* Sol.

Der Wald von Orléans, dessen Wiederherstellung nur in Anwendung von Nadelhölzern verfolgt werden kann, zeigt ungefähr gleiche Bedingungen wie die Domaine des Barres und scheint berufen, das beste Versuchsfeld zu werden, welches man sich nur wünschen kann.

Neben dieser Hauptfrage des Zuwachses des Waldbodens und seiner Verwertung durch Verwendung von Pflanzenmaterial und den wertvollsten Varietäten, hatte *Mr. de Vilmorin* Naturalisations- und Akklimatisations-Versuche mit ausländischen forstlichen Gehölzen angefangen.

So findet man auf der Domaine: Bestände der Pyrenäen-Kiefer, der Kiefer des Taurus und Caramaniens, bemerkenswerte Rassen der Schwarzkiefer, welche zwischen der *Pinus Laricio austriaca* und der *P. Laricio* von Corsika stehen; eine Pflanzung von *Cedrus Libani*, welche gut anfang sich zu entwickeln, aber die hohe Kälte des Winters 1871/72 schlecht ertrug; die Sammlung nordamerikanischer Eichen, von denen einige, prächtig naturalisiert, sich in großer Menge selbst ansamen und von denen einige außerdem durch kräftigen Wuchs und durch schnellen Zuwachs bemerkenswert sind, berechtigt zu glauben, daß man zu eilig war zu entscheiden, daß ihre Einführung in die forstlichen Kulturen ohne Interesse sei;¹⁾ dann Pflanzungen von *Abies Pinsapo*, amerikanische Nüsse, *Betula papyracea*, *Alnus cordata* und andere ausländische Bäume, deren Eigenschaften und Gedeihen auf französischem Boden noch nicht hinreichend erkannt waren, aus Mangel an genügender Vermehrung.

So war der Zustand der Domaine des Barres, als 4 Jahre nach dem Tode des *Mr. de Vilmorin* eine Entscheidung des Finanzministers vom 3. März 1866, die Erwerbung dieser Besitzung anordnete, um die Erhaltung dieser wertvollen Sammlung von Bäumen zu sichern, deren Schöpfung 40 Jahre beharrlicher Anstrengung erfordert hatte.

Mancherlei Verbesserungen wurden durch den Staat ins Werk gesetzt, große Baumschulen wurden eingerichtet, die einen hatten zum Zweck, die Anzucht junger

¹⁾ An dieses sehr beachtenswerte Urteil anknüpfend, scheint es doch von großem Interesse, auch aus Deutschland, wo ja herrliche Bestände amerikanischer Eichen vorhanden sind, (vergl. Mitt. d. d. Dendrol. Gesellsch. 1899 Seite 8) einmal recht eingehende, zuverlässige Mitteilungen über Wachstumsverhältnisse und Güte, wie Dauerhaftigkeit des Holzes, bei gelegentlicher Nutzung stärkerer Stämme, zu erhalten. Wir bitten recht dringend alle darum, welche in dieser Sache Erfahrungen gemacht haben.

Pflanzen von Exoten in genügender Menge, um ernstliche Naturalisationsversuche in größerem Maßstabe vornehmen zu können, die anderen sollten den größten Teil der nötigen Pflanzen für das Bedürfnis des Waldes von Orléans liefern, die Ausdehnung der Baumschulen betrug damals etwa 7 ha, man kultivierte in denselben die besten Varietäten, hauptsächlich die Riga-Kiefer und die calabrische Kiefer, um sie in die Domaniel-Forsten zu verbreiten und so für die Zukunft Verproviantierungs-Centren zu schaffen, welche bisher fehlten.

Ausschneiden und Auslichten zu dichter Bestände, wie alle nötigen Kulturarbeiten wurden vorgenommen, neben genauen Beobachtungen über Vegetationsversuche, Holzzuwachs etc. Neue Anpflanzungen gemacht und ein Arboretum, sorgfältig benannt und cataloguirt, angelegt.

Ein Herbarium, Sammlung von Hölzern, Früchten, Samen, eine forstliche Bibliothek wurden beschafft, metereologische Stationen errichtet und zwar eine im Walde, die andere außerhalb desselben.

Ein Saal ist eingerichtet für Versuche über die Qualität der Hölzer und ihre verschiedene Widerstandsfähigkeit.

Samenmagazine, bestimmt alle die Nadelholzsämereien aufzunehmen, welche die Forstverwaltung noch im Handel für die Aufforstung kaufen muß, sind eingerichtet und mit allen nötigen Vorrichtungen versehen zur Prüfung der Sämereien auf ihr Gewicht, ihre Reinheit und Qualität.

Diese treffliche Maßnahme ist von wesentlichem Nutzen, so daß man sie pekuniär auf wenigstens 30000—40000 Frs. jährlich schätzen kann.

Endlich ist seit 1873 hier eine Forstschule begründet, aus welcher sehr tüchtige Kräfte hervorgegangen sind, die jetzt, in die verschiedenen Reviere verteilt, ihre erworbenen Kenntnisse praktisch verwerten.

Nach Wiedergabe dieser Thatsachen, welche ich deshalb so vollständig mitteile, um zu zeigen, was *Mr. de Vilmarin* als einzelner Mann leistete, welche großen Verdienste er sich erwarb und wie wohl der Staat daran that auf dieser sicheren Grundlage weiter zu bauen, wollen wir jetzt die reichen Sammlungen nach Quartieren durchgehen, um uns ein richtiges Bild von dem bisher Erreichten zu machen.

Wir sehen *Quercus stellata* (*obtusiloba*) von 0,60 m Stammumfang, *Quercus Ilex*, *Qu. palustris* 1,82 und 1,68 m stark, *Qu. macrocarpa* 1,09 m, in schönen Exemplaren *Qu. occidentalis* Gay., die westliche Form der *Qu. Suber* mit zweijähriger Samenreife, darunter starke Büsche von *Arbutus Unedo* und *Rhamnus utilis*.

Pseudotsuga Douglasii, herrliche Exemplare reich mit Zapfen behangen, *Picea polita* mit Zapfen, prächtig gedeihend. *Abies cephalonica* in herrlichen, üppigen Pyramiden, *Abies Pinsapo glauca* bis 1,67 m Stammumfang, in wahrhaft prächtigen, blaugrauen, von Üppigkeit strotzenden Exemplaren. *Ab. Nordmanniana* 0,80 m. Diese drei letztgenannten Tannen pflanzen sich reichlich durch naturgemäße Aussaat fort, wie viele Sämlinge unter den Bäumen beweisen. *Ab. cilicica* 0,65 m bildet herrliche, regelmäßige Pyramiden von großer Üppigkeit mit Zapfen und Nadeln bis 40 mm Länge. *Chamaecyparis Lawsoniana* Prachtexemplare, verschieden in Wuchs und Färbung, wie auch *Pinus excelsa* samen sich reichlich naturgemäße an. *Pinus excelsa* var. *Peuce* reich mit Zapfen geschmückt, 5 m hoch, gedeiht besonders üppig. *Pinus Thunbergii* ist stark und mit Zapfen besetzt. *Abies balsamea glauca*¹⁾ ist in schönen üppigen Exemplaren vertreten, an denen auch die Blattoberseiten bläuliche Spaltöffnungsreihen tragen, wodurch dann eine blaugrüne Färbung der Pflanzen entsteht. Eine sehr

¹⁾ Schon in Mitt. d. d. Dendrol. Gesellsch. 1899 Seite 121 konnte ich über diese schöne Form aus Moskau berichten, auch in deutschen Gärten kommt dieselbe vor.

starkwüchsige schöne *Abies Nordmanniana*, die ihre Nadeln nach oben richtet, so daß die silberweißen Unterseiten zur Geltung kommen und den Pflanzen einen prächtigen Silberschimmer geben, ist als die schöne, dekorative Form *refracta Carr.* anzusprechen. *Pinus Bungeana* 4 m hoch, reichlich Zapfen tragend, erscheint auffallend mager, da die weitgestellten Nadelbüschel, drei Nadeln in der Scheide, wie zusammengeklebt aussehen. Prächtige Exemplare sehen wir von *Pinus ponderosa* und *P. Coulteri*, *P. mitis* 0,97 m stark hat feine Nadeln, blaubereifte junge Triebe und zeigt gleich *P. rigida* die Eigentümlichkeit aus dem alten Holze zahlreiche junge Triebe zu entwickeln. Von ganz besonderer Eleganz ist die zierliche *Picea orientalis* bis 10 m hoch und 0,75 m Stammumfang, im reichen Zapfenschmuck. Hoch dekorativ ist eine starke *Juniperus oblonga*, eine starke *Torreya californica* zeigt aufstrebende Äste. Mächtige *Thuya gigantea* Nutt. haben bis 1,14 m Stammumfang, *Pinus Laricio monspeliensis* 1,25 m; *Pinus Laricio calabrica* 1,74 m mit prächtigen schlanken Stämmen und regelmäßiger, kegelförmiger Krone gedeiht am besten und ist, wie schon erwähnt, als die wertvollste Form der Schwarzkiefer für forstlichen Anbau zu betrachten. In üppigen Büschen finden wir *Viburnum Tinus*, reizend ist *Fraxinus dimorpha* aus Nordafrika mit ihren zierlichen kleinen Fiederblättern, weiter Kirschlorbeer mit Früchten, *Alnus cordata*, *Celtis australis*, *Quercus Aegilops*, *Cladrastis (Virgilea) lutea* mit Früchten. Einen herrlichen Schmuck bilden starke, leicht bezweigte *Juniperus virginiana* mit halbreifen bläulich bereiften Früchten übersät. *Abies Nordmanniana* in größter Üppigkeit zeigt auch an den Spitzen der Blattoberseiten weißse Spaltöffnungsreihen. *Abies concolor violacea* in größter Schönheit ist 7 m hoch und 0,55 m stark. *Cedrus Deodara pendula*, niedrig von Form, bietet eine eigenartige Erscheinung, indem die weit sich ausbreitenden, dem Boden aufliegenden und an den Spitzen wieder aufstrebenden Äste gleichsam einen grünen Hügel bilden.

Acer macrophyllum tritt als schöner Stamm sehr üppig auf, eine mächtige *Quercus rubra* mißt 2,78 m Stammumfang. *Abies cephalonica* 1,04 m bei 10 m Höhe. *Ab. numidica* ein Prachtexemplar 0,82 bei 15 m Höhe, ein anderes 0,70 m. Bemerkenswert sind Unterschiede in der Benadelung, eine ganz eigenartig schöne Form zeigt an weit gestellten Ästen und Zweigen ganz kurze, starre, bläuliche, büstenförmig nach oben gestellte Nadeln, wo die Spaltöffnungen auch an den Oberseiten sehr hervortreten, und der ganzen Pflanze einen Silberschimmer verleihen. In dieser Gestalt erinnert dieselbe an *Pinsapo* (und wurde ja auch als *A. Pinsapo baboriensis* Coss. bezeichnet), wenn nicht die Aststellung und die Zapfen sofort die Zugehörigkeit zu *numidica* darthäten; dann wieder giebt es unverkennbare Mittelformen zwischen dieser extremen kurz-nadeligen und der normalen Pflanze, alle höchst dekorative, schöne Bäume bildend und die Wandelbarkeit dieser herrlichen nordafrikanischen Tanne veranschaulichend.

Von *Juniperus communis* sehen wir eine schlanke, dichte, tadellose Säule von 10 m Höhe, *Cryptomeria japonica*, *Chamaecyparis pisifera* als starken Stamm; *Thuya gigantea* in Prachtexemplaren, starke *Biota orientalis filiformis* und ein starkes Exemplar der Übergangsform *intermedia*, teils fadenförmig, teils zur normalen Bezweigung übergehend, mit vielen Zapfen, eine interessante Erscheinung.

Picea Omorica 3½ m hoch trägt reichlich junge schwarzblaue Zapfen, *Pseudotsuga Douglasii glauca* ist außerordentlich üppig und dekorativ.

Unter dem Namen *Picea excelsa cremitii* waren hier, wie an anderen Orten in Frankreich, starke Exemplare einer monströsen Fichtenform vorhanden. Dieselben stellen eine magere, wenig üppige Pyramide dar, mit langen schräg aufwärts gerichteten Ästen, kurzen, dicken, wenig verzweigten, monströsen Zweigen mit

rotgelber Rinde, dicken Knospen und kurzen, dicken, vierkantigen, scharfgespitzten, zerstreut um den Zweig gestellten Nadeln.

Diese interessante aber unschöne Form ist zweifellos gleich der *Picea excelsa eremita* Carr. und sicher nur durch Verschreiben entstanden, wie die Ähnlichkeit der zwei geschriebenen Worte deutlich erkennen läßt. — So können leicht Irrtümer entstehen und es werden neue Varietäten geschaffen und verbreitet, die gar nicht existieren und unter anderem Namen bereits vorhanden sind. Ich führe dies zur Richtigstellung an, für den Fall diese Form unter dem corruptierten Namen etwa hier oder da auftauchen sollte.

Prächtig entwickelt sind *Chamaecyparis nutkaënsis glauca*. Von *Picea Maximowicziana* hort. sehen wir bis 5 m hohe, dichtbezungte Kegel, üppige gesunde Exemplare mit den kurzen scharfspitzigen Nadeln an kurzen starren Zweigen. Die Zapfen ähneln ganz denen von *Picea obovata* Ledeb., so daß demnach die Bezeichnung *Picea obovata japonica* Maxim. (als Form der Hochalpen Japans) wohl für diese interessante Pflanze vollauf Berechtigung hat. Schon Dendrol. Mitt. 1899 Seite 128 berichtete ich von einem prächtigen gesunden, 6 m hohen Exemplar dieser Fichte im forstbotanischen Garten in Tharandt und der großen Ähnlichkeit, welche sie mit gewissen Formen von *Picea excelsa* zeigt. Der gedrungene Habitus läßt ja schon auf eine Hochgebirgsform schließen.

Weiter finden wir prächtige, dicht bezungte, kegelförmige Exemplare der charakteristischen *Cupressus Macnabiana* Murr. reichlich Zapfen tragend; *Thuya gigantea* Nutt. 1,61 Umfang, 12 m hoch mit Zapfen beladen; *Pinus pungens* Michx. ein malerisches, starkes Exemplar von 0,91 m Umfang mit überhängenden Ästen, viele Zapfen tragend; *Juniperus virginiana* Chamberlayni mit weit ausgestreckten Ästen, überhängenden Zweigen mit Früchten bedeckt, eine elegante Erscheinung; dichte Büsche von *Phillyrea latifolia* und *angustifolia*, eine prächtige *Quercus imbricaria* von 1,19 m Stammumfang; elegante *Cedrus Deodara*, tadellose dichte breite Säulen von *Juniperus drupacea* von 0,49 m Stammumfang und 5 m Höhe. *Picea alba coerulea* prächtig blau mit Zapfen beladen. *Picea Engelmanni glauca* herrlich mit überhängender Bezung. *Abies grandis* trefflich gedeihend von 0,67 m Stärke und 14 m Höhe. *Abies cilicica* tadellose schlanke Pyramiden von 1,20 m Stammumfang und 10 m Höhe, *A. concolor lasiocarpa* prächtig 0,83 m zu 9 m Höhe. *Picea Morinda* elegant im Schmuck ihrer Zapfen. *Chamaecyparis nutkaënsis compacta* eine blaugrüne Kugel von 1,30 m Durchmesser bildend. *Jasminum officinale* und *Choisya ternata* bekleiden in üppigster Weise die Wand eines Hauses.

In starken Exemplaren sehen wir: *Quercus serrata*, *Qu. dendata* mit Früchten, *Qu. heterophylla*, *Qu. Libani*, *Qu. nigra* (ferruginea) von 0,92 m Umfang und 10 m Höhe; starke *Carya tomentosa* und *porcina*.

Von *Picea Alcockiana* Carr. (*P. bicolor* Mayr. *P. acicularis*) ein schönes Exemplar von 6 m Höhe und 0,39 m Stammumfang, *Picea sitchensis* (Menziesi) herrliche Pyramiden von 7 m Höhe, 0,87 m stark. *Abies cephalonica* in herrlichen, vom Boden an bezungten Pyramiden 11 m hoch; die fein bezungte, zierliche *Larix americana*. *Cedrus Deodara pendula* mit dicht am Stamm herabhängenden Ästen, so daß derselbe ganz bedeckt ist und eine hohe schmale Säule gebildet wird, mit durch die Schwere überneigendem Wipfel. eine ganz eigenartige Erscheinung in der Landschaft. *Pseudotsuga Douglasii* in Prachtexemplaren 15 m hoch bei 1,30 m Stammumfang. *Picea excelsa* mit dem Boden aufliegenden Ästen, welche wurzeln und Sekundärwipfel getrieben haben, so daß eine prächtige, üppige Gruppe entsteht. Üppige schöne Pyramiden von *Abies cephalonica* var. *Apollinis*, welche sich, außer durch weniger stechende Nadeln, wenig von der ebenfalls in Prachtexemplaren vertretenen *Ab.*

cephalonica unterscheidet. Eine reizende Erscheinung ist *Picea orientalis* reich mit Zapfen behangen.

Einen herrlichen Anblick gewähren ganze Gruppen von *Cedrus atlantica* in grünen und schön blauen Formen, bei 1,55—1,64 m Stammumfang und 13 bis 14 m Höhe, *Abies nobilis glauca* und *Picea polita* mit Zapfen, *Sequoia sempervirens* in prächtigen, mastigen, meist mehrstämmigen Exemplaren, da sie in harten Wintern stark zurückgefroren sind, sich aber bei außerordentlich üppigem Wachstum bald wieder zu schönen Pflanzen entwickeln. Wunderbar schön ist *Sequoia* (*Wellingtonia*) *gigantea* von 1,47 m Stammumfang bei 18 m Höhe, *Cupressus macrocarpa* in herrlichen Pyramiden von 7 m Höhe und 0,65 m Stammumfang mit vielen Zapfen, *Cunninghamia sinensis*, ein starkes Exemplar, hat öfter durch Frost die Spitze verloren, wächst aber sehr üppig, der Baum stößt abgestorbene untere Zweige bis zu 3 m Länge ab, welche im Stamm runde Vertiefungen hinterlassen in gleicher Weise wie es auch bei *Agathis* (*Dammara*) der Fall ist. *Abies balsamea* in ganzen Gruppen zeigt die Eigentümlichkeit, daß nach dem Wipfel zu die Zweige dicht gedrängt sehr kurz sind und sich so ganz auffallende, spitzkronige Baumformen bilden. *Libocedrus decurrens* sehen wir prächtig entwickelt 13 m hoch mit 1,14 m Stammumfang und *Libocedrus chilensis* an geschützter Stelle noch mit Früchten, wenn sie auch harte Winter kaum überdauern wird.

Abies pectinata in Prachtentwicklung hat 13 m Höhe bei 1,10 Stammumfang; *Ab. bracteata* in kleinem Exemplar zeigt sich empfindlich, *Juniperus occidentalis* als prächtige, blaugraue Säule von 6 m Höhe, gab bis jetzt keine Früchte. *Maclura aurantiaca* als starkes Exemplar trägt Früchte.

Von *Pinus Pinaster* sehen wir im Forst herrliche 25 m hohe Stämme kerzengerade, mit rissiger Rinde, ebenso herrliche Bestände von *Pinus Laricio calabrica* mit schnurgeraden, walzenförmigen Stämmen, den Wert dieser Form kennzeichnend; als Unterholz vielfach *Quercus uliginosa* (*aquatica*) und zumal *Qu. ilicifolia* sich in Massen naturgemäß ansamend. Dann starke *Pinus rigida* 13 m hoch 1,15 m stark, auch abgeschnittene Stämme, die Ausschlagsfähigkeit aus dem alten Holze zeigend. *Pinus silvestris* ist in Beständen in allen erreichbaren Formen von verschiedenster Herkunft und in verschiedenen Generationen angebaut, um ihren Wert zu prüfen. Wie schon angeführt, hat sich die Riga-Kiefer vor allen als die Beste von üppigem Wuchs mit kerzengeraden, cylindrischen Stämmen bewährt, während die anderen zahlreichen Formen in den Beständen wesentliche Unterschiede nicht erkennen lassen.

Weiter sehen wir in Beständen starke *Pinus inops*, *P. mitis*, *P. pungens* 12 m hoch 1,05 m Stammumfang, starke *P. resinosa* mit rötlicher Rinde in der Erscheinung und Benadelung gleichsam zwischen *P. silvestris* und *P. Laricio* stehend.

Ein Bestand starker *Abies Pinsapo* zeigte in Massen natürliche Ansamung, ebenso eine prächtige alte *Cedrus Libani* 13 m hoch, mit 1,45 m Stammumfang. *Abies cilicica* im Bestande erinnerte ganz an *Ab. pectinata*.

Ferner sehen wir Bestände von: *Quercus Toza*. Wiederholt die herrlichsten Bestände von *Pinus Laricio*, ein kleiner Bestand von *P. Laricio monspeliensis* wächst langsamer und giebt kleinere Bäume, dann von *Abies balsamea*, *Ab. cephalonica*, *A. Nordmanniana*, *A. Pinsapo* prächtig, üppig entwickelt, beide letztere auch abwechselnd zusammen angebaut, *Ab. concolor* und *lasiocarpa*, *Picea excelsa*, *P. alba*, *P. orientalis* prächtige Bestände, ein Bestand von *Pinus Laricio* mit *Sequoia gigantea*, *Pinus ponderosa* prächtig mit Zapfen, *Cedrus atlantica*, *Pseudotsuga Douglasii*, *Pinus Laricio calabrica* herrliche Bäume von 25 m Höhe und 0,80 m Stammdurchmesser.

Sehr interessant ist ein Mischwald in Carré Michaux, eine alte Pflanzung mit vieler natürlicher Ansamung.

Wir finden starke Stämme von *Quercus nigra*, *Qu. falcata*, *Qu. Castanea*, *Qu. Prinos monticola*, *Qu. stellata* (obtusiloba) *Qu. Phellos*, *Qu. coccinea*, *Qu. rubra*, *Qu. tinctoria*, *Qu. ambigua*, welche noch glattere Rinde als *Qu. rubra* zeigt. *Qu. alba* wächst langsam, ist mit Flechten besetzt und will nicht gedeihen, die anderen samen sich meist natürlich an, zumal Sämlinge von *Quercus rubra* und *ilicifolia* bedecken den ganzen Untergrund im Walde. Weiter starke *Betula papyracea*, *Picea rubra* Lk. 20 m hoch mit 1,10 Stammumfang, prächtige, wie Säulen hochgehende Stämme, welche den Wert, als Forstbaum sofort in die Augen fallend zeigen, es sind fünf schöne Exemplare, unter denen im Waldboden eine Menge Sämlinge aufspossen, sie sind wie viele Exemplare an anderen Orten auch hier dereinst als *Picea nigra* eingeführt und gepflanzt, wie auch aus dem Verzeichnis deutlich ersichtlich ist.

An Grenzwegen und Gräben finden wir dichte Hecken von *Ulex europaeus* und der zierlichen *Fraxinus dimorpha* und als Unterholz *Daphne Laureola*, *Evonymus latifolia*, dazwischen viele blühende *Cyclamen*, *Prunus lusitanica* als Vorpflanzung in hohen Gebüsch, ebenso *Aucuba japonica*. Mächtige *Magnolia acuminata* von 0,93 m Stammumfang, eine herrliche alte *Abies Pinsapo* 1,85 m Stammumfang bei 20 m Höhe. *Acer neapolitanum* sich in Menge durch natürliche Aussaat fortpflanzend. Drei herrliche alte, ganz blaue *Cedrus Libani* zu einer malerischen Gruppe verwachsen von 2,24 m und 2,34 m Stammumfang. Ein Mischwald von Eichen ist mit sehr gut gedeihenden *Abies Nordmanniana* unterpflanzt. Wir sehen weiter üppige *Abies nobilis* mit Zapfen, *Ab. grandis* prächtig, *Picea nigra Doumetii* in breiten stahlblauen Kegeln, die elegante *Juniperus communis oblonga*.

Dann Bestände in reihenweiser Pflanzung von: *Pinus Strobus*, *Abies cilicica*, *Sequoia sempervirens*, *S. gigantea*, prächtig mit 1,00 m Stammumfang, *Cedrus atlantica*, *Abies pectinata*, *Picea alba*, *Abies balsamea* auch hier mit den fast säulenförmig spitz aufstrebenden Wipfeln, mehr oder minder bläulich, manche ganz auffallend blau. *Abies Nordmanniana* und *Ab. Pinsapo* prächtig entwickelt, *Abies grandis*, *Chamaecyparis nutkaënsis*, *Ch. Lawsoniana*, *Thuya gigantea* Nutt., *Thuya occidentalis*, *Libocedrus decurrens*, sehr stark, *Juniperus chinensis*, *J. occidentalis* (fragrans Knight.), *J. virginiana*, *J. excelsa*, *Picea sitchensis* (Menziesi), *Pseudotsuga* von 0.69 m Stammumfang, Zapfen bis 10 cm lang, in Menge natürlich sich ansamend.

Chamaecyparis pisifera gedeiht nicht gut, ebenso kümmert *Cryptomeria japonica*, wohl der zu trockenen Lage halber. Als Unterholz finden wir überall in Massen *Quercus ilicifolia*.

Jedenfalls sind dies überaus interessante lehrreiche Bestände, die man mit wahrer Freude durchmustert.

Eine interessante Erscheinung bietet eine *Picea excelsa pendula*, die schlaff herabhängenden Äste decken den Stamm vollständig, so daß eine hohe, schmale Säule gebildet wird, mit weit überhängendem Wipfel, ganz ähnlich in der Tracht der schon genannten *Cedrus Deodara pendula*.

Ein weiteres interessantes Studienfeld bietet die alte Baumschule (vieille pépinière) des Areal, gleichsam ein Stück Urwald bildend, in dem man auf Schritt und Tritt Neues und Schönes findet.

Wir sehen starke *Pinus excelsa*, *Abies cilicica*, *Zelkova carpinifolia*, sowohl wurzelecht, wie auf *Ulmus* veredelt und in erster Gestalt viele Ausläufer in weitem Umkreise machend. Prächtige *Quercus rubra*, *Qu. palustris*, *Qu.*

tinctoria, Qu. falcata, Qu. Aegilops, Qu. Toza, Qu. Cerris, Qu. nigra, Qu. alba (auch hier schlecht gedeihend), Qu. Suber, Qu. Phellos.

Dann starke Liriodendron, Gleditschia, Betula papyracea, Juglans nigra, Carya olivaeformis, C. alba, C. amara sich natürlich ansamend. C. porcina bis 20 m hoch bei 1,20 m Stammumfang, Sorbus domestica, Prunus virginiana, Alnus cordata, Acer neapolitanum.

Auch hier drei starke Picea rubra Lk. 14 m hoch 1,24 m Stammumfang, etwa gleichzeitig mit den schon genannten gepflanzt. Malerisch schön ist eine alte starke Pinus Laricio, deren untere starke Äste senkrecht in fast gleicher Stärke mit dem Stamme aufsteigen und so eine leierförmige, auffällige Gestalt bilden. Ein Bestand von Pinus Laricio monspeliensis ist auch hier weit schwachwüchsiger als die calabrische; die stärkste Pinus rigida mißt 14 m bei 1,60 m Stammumfang. Abies Pinsapo 15 m Höhe bei 1,45 m Stammumfang, starke Juniperus virginiana, prächtige Sequoia sempervirens mit mehreren starken Stämmen aus dem Stocke aufsteigend, Biota orientalis 10 m hoch mit 1 m Stammumfang wohl das größte Exemplar, das ich je sah.

Auch die Pépinière du verger bietet noch viel Schönes: starke Juglans nigra, Quercus palustris bis 1,95 m Stammumfang, prächtige Abies numidica wieder mehr Mittelform in der Benadelung zwischen der vorne genannten ganz kurzadeligen und der normalen, Cedrus Deodara robusta mit üppigen, dickadeligen, schwer überhängenden Zweigen. Prächtige Quartiere üppiger Cedrus Deodara in herrlichen glänzend grünen und blauen Exemplaren.

Sequoia gigantea pendula als üppige Exemplare stark hängend, sehr charakteristisch, Larix leptolepis pendula, junge kräftige Pflanzen mit stark abwärts hängenden Ästen, Carya olivaeformis, 1,05 m Stammumfang, 15 m hoch, Quercus falcata, ein Prachtbaum, 2,02 m Stammumfang bei 16 m Höhe, Pinus Sabiniana, Pinus insignis erfriert auch hier, prächtige Cedrus Libani mit Zapfen und C. atlantica glauca, Abies Nordmanniana brevifolia mit kurzen monströsen Ästen und kurzen stumpfen, nur halb so langen Nadeln an kurzen gedrunghenen Zweigen, Cedrus Deodara pendula in verschiedenen Höhen, die bizarrsten, hängenden, oft sich weit auslegenden Formen bildend. Abies Webbiana ein kräftiges Exemplar 4,50 m hoch, 0,45 m stark, mit den dunkelgrünen, unterseits silberweißen Nadeln und großen cylindrischen abgestutzten blauen Zapfen, ist doch wohl richtiger spezifisch zu trennen von der ganz charakteristischen, langadeligen, ganz abweichenden Abies Pindrow. Pinus Jeffreyi hat 10 m Höhe bei 0,60 m Stammstärke, Quercus Aegilops 10 m bei 1,53 m Stammumfang, sehr schön ist Qu. Libani, ein Prachtexemplar von Qu. heterophylla hat 20 m Höhe bei 2,77 m Stammumfang und eine schöne breite Krone. Wie mir Herr *Hickel* mitteilte, erklärte Dr. *Britton*, Direktor des botan. Gartens in New-York, bei einem Besuch der Botaniker vom botanischen Kongress in Paris aus, kürzlich diesen Baum als Qu. Phellos $\times$ palustris. Jedenfalls ist es eine Prachteiche, die allgemeine Verbreitung verdient.

Eine StraÙe verfolgend, bepflanzt mit Populus canescens mit mächtigen walzenförmigen Stämmen und großen runden Kronen, ein prächtiger, wie schon früher angegeben, gegen Windbruch widerstandsfähiger Baum, erreichen wir die von Herrn *Maurice de Vilmorin* neu angelegte Baumschule.

Dieselbe hat hauptsächlich zum Zweck seltene und neue wertvolle Ziersträucher heranzuziehen, gelegentlich aber auch Bäume, die sich für die großen Kulturen eignen, zu ziehen und im forstlichen Betriebe zu verbreiten. In geräumigen Mutterschulen sehen wir familienweise die Gehölze ausgepflanzt, alle schönsten erreichbaren Arten und Varietäten, so daß sich dieselben ungehindert entwickeln können.

Ohne hier eine irgendwie vollständige Aufzählung der Sammlung geben zu können, die noch im Entstehen ist, will ich nur einige interessante Gehölze heraus-

greifen, darunter sind auch viele wertvolle Neuheiten aus China, deren Ausdauer teils noch zu erproben ist.

Wir sehen *Fraxinus quadrangulata* mit vierkantigen korkig geflügelten jungen Zweigen, *Prunus virginiana fructu luteo* mit gelben Früchten sehr hübsch. *Quercus variabilis* der *Qu. serrata* ähnlich, *Qu. crispula*. Längs dem Hauptwege finden wir eine reiche Sammlung aller schönen *Vitis*- und *Ampelopsis*-Arten, auch noch unbestimmte neue Einführungen. *Ailanthus* mit stacheligen Ästen und großen Fiederblättern, die bekannte *Acacia Julibrissin* hier noch kräftig gedeihend und in Blüte. *Cytisus praecox* giebt Samen und die Sämlinge zeigen alle Zwischenformen zwischen den Stammpflanzen *C. albus* und *purgans*. *Pueraria Thunbergiana* sehen wir in größter Üppigkeit entwickelt, diese *Papilionacee* ist eine der schnellwüchsigsten Schlingpflanzen mit großen Fiederblättern und in Trauben etwas versteckt stehenden purpurroten Schmetterlingsblumen.

Von *Buddleia variabilis* besitzt Herr *de Vilmorin* zwei Formen, eine mit schmalen, unten weißen Blättern, sehr reichblühend und graziöser von Wuchs als die zweite, aus St. Petersburg stammende, mit breiteren Blättern. Von *Cedrus atlantica brevifolia* aus Cypem sind Sämlinge vorhanden. *Davidia involucrata* mit großen Blättern, verwandt mit *Cornus florida*, aber viel schöner, dürfte kaum aushalten.

Xanthoxylon ailanthoides mit schmalen Fiederblättchen, Stamm und Blattstiele mit Stacheln besetzt, *X. piperitum* eine Masse pfefferkorngroßer, beim Reiben sehr aromatischer Früchte tragend, *Lonicera rupicola* reizend mit unterseits weißfilzigen Blättern und rosa Blumen. *Platycarya strobilacea*, *Decaisnea Fargesii* eine *Lardizabalacee*, mit großen, unterseits weißen Fiederblättern, die denen von *Juglans* ähneln.

Berberis dictyophylla aus China, reizend mit feiner Belaubung, junge Triebe und Blattunterseiten sind weiß. *Grewia parviflora* Bnge. eine harte *Tiliacee* aus China. *Ceanothus Fendleri*, ein reizender, dichter, niedriger Strauch, mit kleinen, ovalen, glänzenden Blättern und blauen dornigen Zweigen. *Sorbus foliolosa* Franch. aus Yunnan mit schmalen Fiederblättchen und rötlichen Zweigen, sehr zierlich. Eine reizende kriechende Art von *Cotoneaster*, *C. angustifolia* mit schmalen stumpfen Blättern und weißen Blumen. *Ampelopsis orientalis* mit feinen doppeltgefiederten Blättern. *Vitis striata* Bak. aus Chile, mit gefingerten, immergrünen, glänzenden Blättern ist reizend, aber dauert nicht mehr aus, sondern ist nur noch in Wintergärten, oder als zierliche Ampelpflanze zu verwenden. Aus einem schönen Sortiment Wildrosen, die Herr *de Vilmorin* mit besonderer Liebe sammelt, nenne ich nur einige auffallende: *Rosa Hardyi* mit zierlichen rötlichen, glatten Zweigen, feiner Belaubung und gelben Blumen mit roten Flecken im Grunde. *Rosa sericea* aus China reizend mit breiten, braunen glänzenden, herablaufenden Stacheln an braunborstigen Zweigen, feinen Fiederblättern und mit schwarzen, wie auch mit roten Früchten. *Rosa foliolosa* Nutt. aus Arkansas, niederliegender, dichter Busch, reizend mit feinen Blättern und zarten rosa Blumen.

In der Nähe bewohnt Mr. *de Vilmorin* zum Sommeraufenthalt mit seiner Familie eine schöne Villa mit Garten umgeben, der ebenfalls noch manche schöne und seltene Pflanze enthält. Auch hier sehen wir als Grenz- und Schutzpflanzung die üppige *Populus canescens* mit ihren glatten weißgrauen Stämmen. *Quercus Phellos* $\times$ *rubra* eine interessante Hybride mit länglichen, am Rande gezähnten ungelappten Blättern. Eine *Robinia* mit roten Blüten, der *R. neomexicana* sehr nahestehend, jedoch verschieden und viel üppiger: prächtige *Thuya gigantea* Nutt.

Die Villa, reizend gelegen, ist nebst Treppen, Geländern, Stützmauern mit mancherlei schönen Klimmpflanzen und Kriechpflanzen bekleidet. Wir finden weiter *Rosa lucida* $\times$ *rugosa* sehr reich blühen, *Castanea pumila* reich mit Früchten,

starke *Prunus pendula* Maxim. *Phyllostachys* (*Bambusa*) *aurea* und *nigra* sehr üppige Büsche, *Juglans Vilморiniana* (*regia* $\times$ *nigra*), dieselbe giebt einen kleinen Prozentsatz keimfähiger Samen und pflanzt sich echt fort. Wir sehen neben manchen anderen Neuheiten noch *Marlea platanifolia* aus China, *Pteroceltis Tatarinowi* Maxim. mit herzförmigem Blatte. *Bocconia microcarpa* mit ganz kleinen Früchten, aber mit noch größeren schöneren Blättern als *B. cordata* sie hat, sehr schön und üppig. *Paeonia obovata* mit stumpfen Blättern, weißen einfachen Blumen und stahlblauen, glänzenden Samen in den aufgesprungenen, innen roten Kapseln, ist sehr schön.

Nach diesen hochinteressanten, lehrreichen Tagen ging es in Begleitung der Herren *Hickel* und *Pardé* weiter über Montigny nach Orléans, wir sehen hier den über 38 000 ha sich ausdehnenden Wald von Orléans, in dem, wie schon angeführt, ja auch Anbauversuche mit Ausländern gemacht werden.

Vor dem Dunkelwerden war gerade noch Zeit, in Orléans die Kathedrale mit den abgestutzten Türmen, die Boulevards, die Statue der Jeanne d'Arc zu Pferde, die Brücke über die Loire zu sehen, die zur Zeit wenig Wasser hatte, aber zur Winterszeit hier sehr breit und reißend werden kann. Am anderen Morgen ging es dann nach St. Aubin (Sologne) und von da mit Wagen nach Beuvronne, um die reichhaltigen Baumschulen der Herren *Barbier & fils* (früher *Transon frères*) zu sehen.

Schon am Eintritt begrüßen uns in einer Allee Prachtexemplare von verschiedenen Coniferen: *Abies concolor* und *lasiocarpa* 18 m hoch, 50 cm Durchmesser. *Pseudotsuga Douglasii*, *Abies Pinsapo*, *A. nobilis*, und von Herrn *Barbier* freundlichst willkommen geheissen und geführt, sehen wir weiter Prachtexemplare von *Juniperus drupacea*, beide Geschlechter und somit auch schöne grofse pflaumenartige Früchte in Menge, starke *Torreya californica*, *Picea ajanensis*, *Tsuga Pattoniana argentea*, *Picea nigra Doumeti* als herrlichen, 6 m hohen stahlblauen Kegel. *Abies pectinata pyramidalis*, richtiger *fastigiata*, eine ganz schmale Säule von 8 m Höhe bildend, Prachtexemplare von *Thuya gigantea* Nutt. *Abies concolor violacea*, herrlich, 12 m hoch mit Zapfen beladen. *Picea excelsa inversa* 12 m hoch, eine schmale Säule bildend, mit dem Stamme dicht anliegenden, herabhängenden Ästen, die sich unten dem Rasen aufliegen und weit ausbreiten. *Pinus silvestris globosa* ein starkes Exemplar, eine 4 m starke blaue Kugelform bildend. *Abies Veitchi* 5—8 m hoch, reichlich kleine schwarzblaue Zapfen tragend. *Picea Omorica* 6 m hoch mit Zapfen, *Picea Alcockiana* Carr. mit Zapfen in grofsen Exemplaren, die sehr *P. excelsa* in der Tracht ähneln. *Abies magnifica* in prächtigen 10 m hohen, regelmäfsig quirlästigen Exemplaren, sie halten sich besser als *Ab. nobilis*, die hier oft einen schlechten Wuchs zeigen und vom Sonnenbrand leiden.

Auch hier grofse Exemplare der genannten monströsen *Picea excelsa eremita* Carr. (*cremitii hort. gall.*), welche in der Krone, als Rückschlag zur Art, starke Zweige der normalen *Picea excelsa* zeigen, wieder ein hübscher Fall von Knospenvariation. *Cedrus atlantica glauca* in wahrhaft prächtigen blauen Exemplaren, ebenso *Chamaecyparis sphaeroidea glauca* bis unten bezweigt und mit Zapfen bedeckt, gleich üppig *Ch. sphaer. ericoides* und var. *Andelyensis*. *Ch. Lawsoniana argentea* mit Silberschimmer und überhängenden Zweigspitzen, *Juniperus drupacea* 6 m hoch, prächtig. *Chamaecyp. obtusa aurea gracilis* in grofsen Exemplaren mit goldiger überhängender Bezweigung reizend, *Ch. obtusa erecta* dagegen dicht mit aufstrebenden Ästen. *Abies numidica* auch hier in der Benadelung verschieden. *Juniperus virgin. viridis* mit ausgebreiteten, an den Spitzen überhängenden Ästen, mit silbergrau bereiften Zapfen übersät, höchst dekorativ. *J. virgin. Schottii* bildet oft hahnenkammartige, monströse Zweigspitzen. *J. recurva*, als 3 m hohe dichte Pyramiden, sind ganz absonderlich schön,

leider werden wir solche Schönheiten bei uns nie sehen, da diese Art zu zärtlich ist. Die herrliche *J. virg. glauca* kann dagegen als hart nie genug empfohlen werden. *J. communis* von Nord-China bildet 3 m hohe, 1 m breite dichte schöne Kegel. Prächtig sind *Libocedrus decurrens*, wie *Chamaecyparis Lawsonsiana pendula* mit im Bogen überhängender Bezweigung.

In Massenvermehrung sehen wir in ausgedehnten Quartieren Laub- und Nadelhölzer aller Arten, unter ihnen auch *Picea rubra* Lk., welche, wie an vielen anderen Orten, auch hier unter dem Namen *Picea nigra* als Saatgut bezogen worden waren, diese Verwechselung bestand also von Anfang an bis auf den heutigen Tag. Bei üppigen jungen *Pinus pungens* fallen die rötlichen, langgestreckten Zweige mit kurzen starren Nadeln auf.

An einem Hauptwege in der Baumschule sehen wir eine 1886 zweireihig im Verband gepflanzte Allee bis 8 m hoher, tadelloser *Abies concolor* und *concolor lasiocarpa*, mehr oder minder blau in der Färbung, wo augenscheinliche Übergangsformen zwischen beiden typischen Formen in der Benadelung deutlich hervortreten, solche üppige Bestände bieten ein besonderes günstiges Beobachtungsfeld.

Cedrus Deodara pendula zeigt stark hängende Äste. *Pinus silvestris Beuvronnensis*, eine zierliche Zwergkugelform mit rötlichen Knospen und kurzen blaugrauen Nadeln, wurde hier dereinst als kugelförmiger Sport in der Krone einer *Pinus silvestris* gefunden.

Eine eigenartige Erscheinung ist *Pseudotsuga Douglasii fastigiata*, eine dichte Kegelform bildend, mit zahlreichen aufstrebenden Ästen, dichten kurzen, oft zerstreut um den Zweig stehenden Nadeln und dicken rötlichen Knospen, eine hübsche, üppige Form. *Abies grandis* sehen wir 14 m hoch, *A. numidica* 10 m hoch, starke *Thuja occidentalis cristata*, *Picea excelsa Dicksoni* ist eine voller bezweigte, besser wachsende Rutenfichte mit üppigen, dicht benadelten rötlichen jungen Zweigen, welche, mit Zapfen beladen, in größeren Exemplaren ganz dekorativ ist, was man von der typischen mageren Rutenfichte *Picea excelsa virgata* Jacq. (*denudata* und *Cranstoni* Carr.) mit grauen jungen Zweigen nicht sagen kann, schon früher habe ich verschiedentlich auf diese Formen hingewiesen. Wie Herr *Barbier* mitteilte, hat *Abies subalpina*, im jungen Triebe vom Frost getroffen, nicht im mindesten gelitten, während andere Arten böse beschädigt wurden. Wir sehen *Chamaecyparis obtusa* sehr stark, aber *Ch. pisifera* wächst im allgemeinen viel stärker und üppiger, reizend sind *Juniperus virginiana pendula*, und *Tsuga canadensis pendula*; *Picea excelsa phyllioides* stellt eine eigentümliche Zwergform dar, mit dünnen, gelbroten Zweigen an denen kurze, dickliche, scharfgespitzte Nadeln ziemlich weit zerstreut stehen. *Pinus parviflora brevifolia* auch hier mit feinen, nur halb so langen Nadeln als bei der Art. *Cedrus atlantica fastigiata* mit aufstrebenden, dichten Zweigen, stellt eine schöne, schlanke Pflanze von 7 m Höhe dar. *Pinus silvestris compressa* bildet eine ganz schmale Säule mit sehr kurzen, aufstrebenden, dem Stamme dicht anliegenden Zweigen.

Eine größere Aussaat von *Larix sibirica* Ledeb. zeigt ohne Ausnahme Sämlinge von großer Üppigkeit, welche Jahrestriebe von 0,60 m gemacht haben, diese erfreuliche Thatsache, anderen weniger günstigen Angaben gegenüber, läßt hoffen, daß diese so wertvolle Lärche sich als trefflicher Nutzbaum unseren Kulturen anpassen wird.

Halesia diptera, meist in Kultur mit *H. tetraptera* verwechselt, sehen wir echt mit breit ovalen, glänzenden scharf gesägten Blättern und zweiflügelichen Früchten. Dann *Ilex opaca* sehr stark, prächtige *Cornus florida*, *Acer saccharinum* Wgh. *columnare* mit ganz kurzen Zweigen, die den Stamm decken, eine dicht beblätterte Säule bildend. *Carpinus Betulus pendula* gut hängend,

Liriodendron tulipifera pyramidalis vom Wuchs der italienischen Pappel, *Castanea vesca* var. *Numbo* und *Paragon*, viel üppiger als die Art, mit langen, glänzenden Blättern. *Quercus virens* mit immergrüner, lorbeerartiger Belaubung. *Robinia Pseudacacia inermis* varieg. ist eine sehr hübsche bunte, aus Italien stammende Kugelform. R. Ps. *Fabreana* stellt eine sehr üppige, schöne Form mit ausgebreiteten Ästen, etwas überhängenden Zweigen, roten Blüten und schön rot gefärbten Samenhülsen dar.

In einer Allee sind alle verschiedenen Eichenarten angepflanzt, die ein interessantes Bild über Ausdauer und Gedeihen geben, auch eine hübsche aus Samen gefallene dichte Kugelform *Quercus palustris globosa* ist darunter, sie läßt sich jedoch leider nicht durch Veredelung vermehren, da sie bei üppigem Wuchs alsdann bald zur Art zurückschlägt.

Zwischen Schutzhecken von *Pinus Strobus* und *Juniperus virginiana* liegen ausgedehnte Saat- und Anzuchtsbeete, zumal für Moorbeet- und zärtliche immergrüne, wie laubabwerfende Pflanzen, wir sehen hier enorme Vorräte und zu Millionen werden durch krautartige Stecklinge unter Glasglocken die verschiedensten Gehölze herangezogen. Die ganzen großartigen Baumschulkulturen bedecken ein Areal von 170 ha.

Der Weg zur Bahn führt uns durch forstliche Pflanzungen von *Pinus Laricio* variet., *P. rigida*, *P. silvestris*, *P. Pinaster*, *Populus hudsonica* Mchx., welche im schlechten Sandboden prächtig gedeihen, als Straßenbaum tritt wieder *Populus canescens* auf.

Weiter geht es nun über Etampes und Bretigny durch eine schöne fruchtbare Gegend, die Kornkammer Frankreichs, nach Arpajon (Seine et Oise), um am nächsten Morgen das Arboretum von Segrez zu besuchen.

Dasselbe wurde in den Jahren 1858 bis 1884, durch den verstorbenen Herrn *Alphonse Lavallée* geschaffen und muß als eins der reichsten in Frankreich angesehen werden.

Jetzt, von seiner Witwe bewohnt, ist die Besetzung etwas vernachlässigt, bietet jedoch eine Stätte, die tagelang die eingehendsten Studien erfordert, um sich nur einen Überblick über die reichen Pflanzenschätze zu verschaffen, die dort von einem Manne zusammengebracht wurden, der von Begeisterung und Liebe für die Pflanzenwelt in seltenem Maße beseelt war.

Wir haben auch hier wieder eine Besetzung, welche dem Kenner auf Schritt und Tritt Überraschungen und ein reiches Beobachtungsfeld über das Verhalten zahlreicher wertvoller Ausländer bietet. Zu einem herrlichen alten Baumbestande einer großen Parkanlage, hat der Besitzer seinerzeit alles erreichbare Neue und Schöne, in möglichst starken Exemplaren, hinzugefügt und passend untergebracht. Wir sehen prächtige *Pinus Jeffreyi*, *P. inops*, *Gleditschia triacanthos* Bujoti mit hängenden Ästen und feiner zierlicher Belaubung. *Juniperus communis oblongo-pendula*, mächtige *Rhododendra* als Vorpflanzung, herrliche Bestände alter Eichen und Kiefern, *Abies grandis* 20 m hoch, *A. balsamea*, prächtige *Sequoia sempervirens*, *Picea orientalis*, *P. alba*, *P. nigra* in schönen blauen Kegeln, *P. pungens* in grünen und allen blauen Abtönungen, kräftige Pyramiden von *P. Maximowicziana*, *P. sitchensis speciosa*, starke *Pinus Laricio calabrica*, mächtige *Thuyopsis dolabrata* und *Thuya gigantea*, überall schöne *Populus canescens*, *Pinus Bungeana* als breite, 5 m hohe, vielzweigige Buschform mit Zapfen beladen, üppige *Libocedrus decurrens*, riesige *Pseudotsuga*, *Pinus excelsa* Peuce. *Abies cephalonica*, *A. brachyphylla* 8 m hoch, Prachtexemplare von *Sequoia gigantea* und die Form *pendula* mit dicht am Stamm herabhängenden Ästen, eine schmale Säule bildend, mächtige *Abies Nordmanniana* 20 m hoch, blaue *Ab. concolor lasiocarpa*, *Ab. pectinata pendula*, mit dem Stamme dicht anliegenden Ästen, als hohe schmale Säule sich

durch ihre Schwere, einer Riesenschlange vergleichbar, in die Nachbarbäume legend. *Ab. grandis* mit Zapfen 20 m hoch, *Thuya gigantea* Nutt. 20 m hoch bei 0,35 m Stammdurchmesser, *Tsuga Pattoniana argentea*, *Ts. Mertensiana*, *Ts. Sieboldi* und *diversifolia*, *Abies brachyphylla* ein älterer Baum mit feiner Borke und ziemlich weit gestellten, im Winkel von 45° aufstrebenden Ästen, 8 m hoch. *Ab. magnifica*, *Ab. Pinsapo fastigiata* mit langen im spitzen Winkel aufstrebenden Ästen und kurzen Zweigen, sehr charakteristisch, *Pinus koraiensis* schon stark.

Wunderbar schön ist ein alter Baumbestand von mächtigen Eichen, Platanen, Fichten, Kiefern, echten Kastanien, darunter eine Quelle mit Bach und Teich von krystallklarem Wasser, der frische Grund ist von Epheu überzogen und mit mächtigen Gebüsch von Kirschlorbeer bestanden, riesige Graupappeln mit runden Kronen und Taxodien am Wasser mit mächtigen Kronen 20 m hoch, *Pinus Pinaster* 30 m hoch bei 0,80 m Durchmesser, *Abies cilicica* prächtig entwickelt.

Das Schloß liegt an einem Teich von alten schönen Bäumen umgeben, auch hier mächtige Taxodien, *Pinus parviflora* 7 m hoch, reich mit alten und neuen Zapfen behangen, *Xanthocerus sorbifolia* stark, *Abies pectinata fastigiata* wie eine italienische Pappel, dicht beastet, 8 m hoch, sehr charakteristisch; prächtige *Chamaecyparis obtusa* und *pisifera* in den schönsten Formen, *Juniperus chinensis* in Formen, *J. drupacea* mas dichte Kegel, $3\frac{1}{2}$ m hoch, *Zelkova carpinifolia* mit Früchten, *Picea sitchensis*, *Farrotia persica*, *Sophora Korolkowi*, ein Baum von 0,30 m Stammdurchmesser mit runder Krone, sehr feiner Belaubung und reinweißen Blumen. Die Wand des Gärtnerhauses ist mit *Diospyrus Kaki* und den großfrüchtigeren Kulturformen *D. costata* und *D. Mazelii* Carr. bekleidet, *D. costata* hat besonders große glänzende Blätter und *Mazelii* spitzere, weniger glänzende Blätter, diese Wandbekleidung nimmt sich prächtig aus.

Vitis Thunbergi S. et Z. (*V. Sieboldi* hort.) mit drei- bis fünfappigen, oberseits glänzenden, unterseits filzigen Blättern und stahlblauen Früchten aus Japan und China ist äußerst zierend.

In einer als école de Botanique bezeichnete Abteilung sind, nach Familien geordnet, noch eine Menge wertvoller Gehölze zu finden, obgleich im Kampf ums Dasein, bei mangelnder Pflege, auch viele verkümmert und zu Grunde gegangen sind.

Wir sehen Bambusen, *Torreya nucifera* mit Früchten, *Tsuga Sieboldi* und *diversifolia* mit Zapfen, *Fitzroya patagonica*, *Athrotaxis selaginoides*, schöne *Cryptomeria*, *Pseudolarix* mit Zapfen, *Taxodium distichum pendulum* (sinense) in schönem dekorativem Exemplar, eine Sammlung der zierlichen japanischen *Ahorne*, *Acer rufinerve* mit Früchten. *A. ruf. fol. albo marg.*, *A. crataegifolium*, überhaupt eine reiche Sammlung vieler Arten und Formen, prächtige Magnolien, unter ihnen auch *Magnolia macrophylla* und *hypoleuca*, *Acanthopanax ricinifolium*, *Quercus Ilex*, *Phillyrea Vilmoriniana*, *Corylopsis spicata*, *Crataegus nigra* mit breiter Krone und 0,40 m Stammdurchmesser, *Sciadopitys* in prächtigen Exemplaren, Rhododendron- und Azaleengruppen zu dichten Massen verwildert. *Phellodendron* mit 0,25 m Stammstärke, *Cedrela sinensis*, *Schizophragma* hoch in einen Baum klimmend. Alleen von *Juglans* und *Carya*-Arten, *Juglans nigra* in mächtigen Bäumen, *J. rupestris* mit langen schmalen Fiederblättchen, reiche Sammlungen Eichen und aller anderen Baumarten. Tage wären nötig, um eingehend alles durchzuarbeiten.

Nach Arpajon zurückgekehrt ging es dann weiter nach Paris, bei Vitry sehen wir in Baumschulen, bei außerordentlich dichter Pflanzung, *Syringa* zur Treibkultur zu vielen Tausenden, überhaupt wird die Kultur immer sorgfältiger je mehr wir uns Paris nähern, große Gemüsefelder in der bekannten guten Kultur

dehnen sich aus, in Massen werden alle Gemüse, vor allem Salate und Melonen gezogen. Mistbeefenster und Glasglocken sind in Menge im Gebrauch.

In Paris angekommen, machen wir noch dem nahegelegenen Garten des Museum d'histoire, naturelle einen Besuch, wir sehen hier: Alleen von starken Cercis, dann *Carya olivaeformis*,¹ *Quercus Mirbecki* und *Libani*, *Qu. Aegilops*, *Pinus monophylla* 21½ m hoch, starke *Parrotia*, in prächtigster Blüte steht *Aesculus californica* Nutt. mit glänzenden, abgerundeten Blättchen und weissen Blüten mit lang herausragenden Staubfäden, unter vielen Stauden steht auch *Hibiscus roseus* in vollster Blüte. Auch die berühmte alte *Cedrus Libani* und den noch von der zuerst eingeführten *Robinia* übrig gebliebenen, pietätvoll behüteten Stamm betrachten wir und machen dann den reichhaltigen Gewächshäusern einen Besuch, wo schöne Palmen, Baumfarne, Cycadeen, Aralien, manche in Prachtexemplaren vertreten sind.

Am nächsten Tage galt es zunächst, einen mir befreundeten, begeisterten Pflanzenfreund zu besuchen, welcher in einem kleinen Hausgarten in Paris, neben schönen Blütensträuchern, Stauden und Rosen auf kleinem Raume auf der Felspartie auch viele liebliche Alpenpflanzen und andere, wenig Platz erfordernde Pflanzen mit grossem Glück kultiviert und mit rührender Sorgfalt pflegt. Nach eingehender Durchsicht gingen wir dann gemeinsam nach den Buttes Chaumont, auf dem Wege dorthin hat man Gelegenheit, vom Omnibus aus, die herrlichen Strassen und Paläste, die Plätze mit ihren Anlagen, die Boulevards und Alleen, wie das grosartige Leben zu beobachten. Die Buttes Chaumont mit dem mächtigen von einer Brücke überspannten Felsenbau, der Grotte, dem Wasserfall und der Wasserpartie und so manchen schönen Gehölzen und reichen Blumenausschmückung, machen einen grosartigen Eindruck und es wimmelt hier stets von Besuchern.

Leicht ist von hier Vincennes erreicht, wo die landwirtschaftliche Ausstellung Platz gefunden hat. In grosfer Ausdehnung haben hier Maschinen aller Art Aufstellung gefunden, auch Lokomotiven, Luxus-Eisenbahnzüge aller Nationen, Motore u. s. w. Am Ufer des Sees im Bois de Vincennes, von schönen Baumgruppen umgrenzt, kann man, beim Frühstück ein Stündchen ausruhend, sich des schönen landschaftlichen Bildes freuen, um dann, auf eine Insel übersetzend, die reichhaltige forstliche Abteilung zu besichtigen.

Schon das grosse, geräumige Haus, welches die Sammlungen einschliesst, ist sehr schön aus Knüppelholz aufgeführt, zumal in den oberen Teilen mit Verzierungen aus weifsrandigem Birkenholz, während die Säulen von den verschiedensten Baumarten gebildet sind.

Wir sehen riesige Stammdurchschnitte z. B. von *Pinus Lambertiana* 735 Jahre alt von 2 m Durchmesser, dazu auch Längsschnitte; von *Larix europaea*, *Sorbus domestica*, *Pistacia atlantica* aus dem Atlas 300 Jahre alt 1,30 m Durchmesser, *Callitris quadrivalvis*, *Juniperus Sabina* 380 Jahre alt, von *Thuja* prächtige Maserbildungen zu Gegenständen verschiedenster Art verarbeitet.

Von den wichtigsten Holzarten sind dann alle aus ihnen hergestellten Erzeugnisse vorgeführt, so von der echten Kastanie Pfähle, Dauben, Fässer, Schindeln, Werkzeugstiele etc., ebenso von Birke und Hainbuche, von Rotbuche, allerlei Drechslerarbeiten, Sättel etc. von *Pinus Laricio*, *Pinus Pinaster*, Eichen mit der ganzen reichen Industrie, Buchsbaum mit Drechslerarbeiten, Gabeln, Löffeln, Schachspielen. Nufsbaum, Möbel, Drechselei, Gewehrkolben etc. Esche, Wagnerholz, Ruder, Fabrikate aller Art. *Sambucus nigra* und *racemosa*, *Cornus mas* und *Myrtus* zur Stockfabrikation, *Sorbus aucuparia*, *Cerasus avium*. Mandel, Drechslerarbeiten aller Art, Stöcke, Malus, *Sorbus domestica*, *S. torminalis*, die Elsbeere prächtige Stämme und Bohlen zur Drechselei, Schrauben, Weberschiffe, Schnitzarbeiten, es ist dies eins der wertvollsten Hölzer, daher kann nicht oft genug darauf aufmerksam gemacht werden, diesen schönen ein-

heimischen Baum nach Möglichkeit wieder in die Kulturen hineinzuziehen. Ilex zu Stockholz, Linden zu Bast, Stricken, Schnitzereien, Bürsten, Stöcken: *Abies pectinata* zu Fässern, Bütten, Schachteln, Pfählen, Spielwaren. *Picea excelsa* ebenso ganze Industrie, *Pinus silvestris*, *P. Cembra*, *P. Pinaster*, allerlei Holz- und Drechselwaren, Holzschuhe, Pfähle, Spunde etc. *Celtis australis*, *Quercus occidentalis*, *Qu. Cerris* und *Qu. Toza*. Weiter sind prächtige polierte ausländische Hölzer, teils herrlich gemasert und eingelegte Arbeiten ausgestellt, Ebenholzstamm aus Madagaskar, *Satiné rouge de Chine*, Rosenholz aus Brasilien, herrliche polierte Stämme. An Stämmen sind ferner die Schnittmethoden veranschaulicht.

Im oberen Stock ist ein kunstvoll gearbeiteter Pavillon in Holzschnitzerei von den *Compagnions Charpentiers* in Paris ausgestellt, ebenso setzt sich die Holzindustrie in umfassendster Weise von den verschiedensten Holzarten fort. Dazu sehen wir Abbildungen merkwürdiger Bäume wie *Fagus silvatica* mit gedrehten Ästen, Säulenform, Schirmform, ähnlich der Süntelbuche etc., ähnliche Formen von *Callitris quadrivalvis*, *Pinus halepensis*, *P. Pinaster*, *P. Cembra* etc. Alle gewonnenen Essenzen, Öle u. s. w., Schädlinge und Kohlenindustrie in Bildern sind veranschaulicht.

Sehr instruktiv ist auch eine sogenannte Holzbibliothek, von jeder Baumart je ein Stück Holz, halb roh, halb poliert, als Rahmen oder Buchrücken ist die Rinde angebracht und unter einer Glasscheibe sind je ein Zweig mit Blättern, Blüten und Früchten eingelassen.

Am Ufer des Sees sind schöne Bäume wie mächtige Pappeln, Trauerweiden, Taxodien vertreten; als einen höchst interessanten Fall entdeckte ich ein starkes Exemplar von der feingeschlitztblättrigen Form *Alnus glutinosa imperialis*, aus deren Krone an verschiedenen Stellen üppige Zweige der weniger fein geschlitzten Form *laciniata* hervorwachsen, diese sind ja als Knospenvariation und Rückschlag zur normalen Pflanze zu betrachten, aber auffällig bleibt es doch, daß hier wiederholt genau die geschlitzte Mittelform *laciniata*, mit schon größerer Blattspreite, nicht aber die normale *glutinosa* erzeugt wurde. Wir haben hier wieder einen Fall von der großen Wandelbarkeit der Knospenvariation.¹⁾

Auf der anderen Seite des Sees waren in ziemlicher Ausdehnung alle Baumschulenartikel von Laub- wie Nadelhölzern ausgestellt, meist von Baumschulen der Umgegend.

In der Folge richtete ich es meist so ein, um mich nicht zu sehr zu ermüden, abwechselnd die großartige Ausstellung und die schönen Gärten in und um Paris zu besuchen.

Es gab ja des Schönen und Sehenswerten auf der Ausstellung so viel, daß es den Beschauer fast erdrückte und es ergab sich ganz von selbst, daß jeder zunächst das ihn beruflich am meisten Interessierende genauer ins Auge faßte und sich über das andere nur einen allgemeinen Überblick verschaffte, bei hervorragenden Leistungen sich länger aufhaltend.

¹⁾ Als einen weiteren interessanten Fall von Knospenvariation und Rückschlag zur normalen Pflanze, den ich kürzlich entdeckte, muß ich noch eine *Betula urticifolia* Rgl. im Garten der Frau Kommerzienrat Foest in Godesberg a. Rh. anführen, aus deren Krone ein großer üppiger Zweig mit fast normaler Belaubung der typischen *Betula alba* L. resp. *B. odorata* Bechst. hervorwächst. Die sehr derben Blätter erreichen entweder ganz die Größe der normalen oder stehen zwischen diesen und der Form *urticifolia*, jedenfalls sind alle Übergänge da und schon aus der Ferne fällt die große Belaubung in der Baumkrone auf. Damit wäre ja auch der Beweis erbracht, daß es sich hier nicht um eine besondere Art, sondern nur um eine monströse Blattform handelt, wie ja auch *Köhne* dies annimmt. Es muß also richtig *Betula alba* L. var. *urticifolia* Spach. heißen.

Betrat man vom Trocadero aus die Ausstellung, so genoß man von da einen weiten Überblick über die vielen Bauten, den mächtigen Eiffelturm in der Mitte. Vor dem Trocadero waren in prächtiger Fülle riesige Rosensortimente und zwischen ihnen die schönsten blumistischen Erzeugnisse je nach der Jahreszeit aufgestellt, so daß man hier stets viel Sehenswertes fand. Dann hieß es die Gebäude der verschiedenen Völker, die sich an einander reihten und ihre Erzeugnisse vorführten, nach der Reihe zu durchmustern.

Es würde zu weit führen sie alle aufzuzählen; bei Madagaskar und den Indo-chinesischen Abteilungen beginnend und so der Reihe nach weitergehend, interessieren uns vor allem die reichhaltigen pflanzlichen Produkte, die wertvollen Nutzhölzer, Vegetationsbilder u. s. w. In einem Gewächshause sind auch die wichtigsten tropischen Nutzpflanzen für die Kolonien in kleinen Exemplaren vorgeführt. Einen trefflichen Überblick erhält man über den ungeheuren Reichtum an wertvollen Produkten aller Länder und den Erzeugnissen ihrer Bewohner, je nach dem Grade ihrer Civilisation.

Am Nachmittage besuchte ich Herrn *Maurice de Vilmorin*, Quai de la Meisserie 4, die ausgedehnten Geschäftsräume und die große Anzahl von Angestellten lassen schon auf den enormen Betrieb dieses bekannten Welt-Samengeschäftes *Vilmorin-Andrieux & Cie* schließen. Die mustergiltigen Kulturen, auf weit ausgedehnten Feldern, befinden sich in Verrières, hier kann man in landwirtschaftlichen, Gemüse- wie Blumensamen-Kulturen stets nur das Beste vom Besten finden.

Herr *Vilmorin* hatte die Güte mir zur Besichtigung der Kulturen auf den Rieselfeldern in Gennevilliers einen Beamten als Führer mitzugeben, bei den großen Entfernungen ist es ja ein wesentlicher Vorteil gut und auf dem kürzesten Wege geführt zu werden.

Mr. *Rothberg* leitet die großen Baumschulen und Gemüsekulturen, zu deren Speisung die Abwässer der Stadt Paris verwendet werden.

Die Bewässerung ist so angelegt, daß, nach Bedürfnis für die einzelnen Kulturstücke, das Wasser durch aufzuschraubende Verschlüsse in der weiten eisernen Rohrleitung jederzeit abgestellt oder sofort zum Berieseln verwertet werden kann. 1500 ha werden so mit Düngerwasser versorgt, abwechselnd werden Gehölze und Gemüse gepflanzt, Spargel, nach Pariser Art in 1 m Entfernung gepflanzt, stehen äußerst üppig, dann riesige Felder mit Artischocken, Porree, Kopfsalat, Endivien, Kürbisse, Sellerie, Sauerampfer, Erbsen, viel wird als erste Ernte Früh-Kartoffel, dann Porree und Kohl gepflanzt wie Herr *Rothberg* mir mitteilte, die Gemüse stehen in Rillen, in welche dann die Abwässer geleitet werden. Ebenso werden nach Bedarf die Baumschulenzentren berieselt, wir sehen große Felder Rosen und Obstbäume, Pfirsiche werden nicht berieselt, da sie sonst zu üppig emporwachsen und den Gummifluß bekommen, alle anderen Gehölze stehen bei diesem Betrieb sehr üppig, sowohl Laub- wie Nadelhölzer. Ich notierte noch schöne *Olea* (*Osmanthus*) *ilicifolia* auf *Ligustrum vulgare italicum* veredelt, *Bupleurum fruticosum* mit den immergrünen bläulichen Blättern und gelblichen Doldenblüten sehr hübsch, leider bei uns nur bei Winterschutz gedeihend, um üppige Exemplare zu erziehen müssen die Pflanzen stets stark zurückgeschnitten werden.

Die Trauer-Walnuß in schönen Exemplaren wird durch Ablaktieren vermehrt. *Sambucus nigra pendula* hängt so stark und wächst so üppig, daß sie niederliegend noch auf dem Boden hinkriecht, sie wäre besonders schön an hohen Ufern, Abhängen, über Felsen und Mauern lang herunterhängend. Sehr stark hängend, mit zierlicher Belaubung, ist *Morus alba pendula*, *Catalpa Bungei* aus China bildet ohne Schnitt schöne Kugelbäume, ebenso *Robinia Pseudacacia coluteoides* mit krauser, frischgrüner Belaubung. Sehr schön und beständig ist *Ligustrum japonicum varieg.*, prächtig sind starke Büsche von *Phillyrea Vilmoriniana*.

Nicht wenig überrascht war ich, auf dem Heimwege in Blumenläden und auf dem Blumenmarkt kräftige, reichblühende Topfexemplare von dem schönen blau-blühenden *Solanum Wendlandi* zu finden.

Anderen Tages machte ich mit Mr. *Maurice de Vilmerin* einen Ausflug nach Versailles, um die herrliche Besitzung des Herrn Baron *Mallet* zu besichtigen. Der Besitzer, ein großer Baumfreund und Kenner, welcher jeden schönen Baum mit Liebe pflegt und betrachtet, führte uns selbst und gab bei jedem schönen Exemplar Erläuterungen über Herkunft, Gedeihen etc. Da giebt es in großer Zahl die prächtigsten Cedern von herrlicher blauer Färbung, *Abies nobilis*, und *nobilis glauca*, *A. cilicica*, *Ab. concolor lasiocarpa* in mächtigen, Zapfen tragenden Exemplaren, *Sequoia gigantea* und *Pseudotsuga Douglasi* von üppigster Vegetation, *Pinus excelsa* in vollster Schönheit. Ein Prachtexemplar, augenscheinlich eine besonders üppige, schön wachsende Form von *Pinus ponderosa*, mit rötlicher gefurchter Rinde war als *Pinus Malleti* bezeichnet, dazu viele schöne Eichen, Ahorne, überhaupt viele wertvolle Laubbölzer in prächtiger Entwicklung und alle diese nicht etwa in einzelnen Exemplaren, sondern in weiter Ausdehnung in einem großen Park auf schön bewegtem Terrain sich bis in die im Hintergrunde liegenden Waldbestände ausdehnend. *Diospyrus Kaki* mit Früchten die auch reifen, große *Paliurus australis*, kurz eine prächtige, üppige Vegetation die das Herz eines jeden Baumfreundes entzücken muß. Leider reichte die Zeit nicht aus noch eingehender alles in Augensehein zu nehmen, es konnte nur von einem allgemeinen Überblick die Rede sein.

Eingehende Aufmerksamkeit erforderte nun weiter die Ausstellung, unendlich viel schönes war in jedem gewerblichen Zweige geboten und ganz besondere Auszeichnungen hatte ja auch Deutschland errungen. Trefflich nahmen sich die Bauten der verschiedenen Nationen am Ufer der Seine aus und veranschaulichten die Eigenart derselben.

Die Forst-, Jagd- und Fischerei-Ausstellung war auch hier sehr gut vertreten, ähnlich wie schon von Vincennes mitgeteilt, wir sehen einen Rieseneichenstamm aus der Normandie, unten 5,05 m, oben 4,12 m Umfang messend, alle Hölzer und ihre Verwendung trefflich veranschaulicht, z. B. auch die Korkindustrie, dazu reiche Sammlungen von Zapfen und Sämereien. Transport der Hölzer auf der Waldeisenbahn etc. Auf dem Champ de mars zwischen den langen Ausstellungsgebäuden bieten Gartenanlagen dem Ermüdeten Erfrischung und der imposante Château d'eau mit breiten Cascaden und Fontainen schließt vor dem Mittelbau, mit dem durch Wand- und Glasmalereien von einer Riesenkuppel überwölbten, reichgezierten, mächtigen Festsaal das Bild ab. Die landwirtschaftliche Ausstellung mit Maschinen, Saatgut und allen Erzeugnissen ist ebenfalls reich vertreten, die Weinindustrie ebenso, wo man Gelegenheit findet die edelen Gaben zu kosten und nicht enden will die Reihe aller Erzeugnisse, von riesigen Maschinen, herrlichen Luxusmöbeln, ganzen Einrichtungen, prächtigen Gefährten, Stoffen, Silber- und Goldsachen, Edelsteinen, Kostümen, Parfümerieen, Skulpturen, Bronzen Metallwaren u. s. w.

Ein Ausflug in den Bois de Boulogne giebt wieder Frische und Erholung, stundenlang kann man hier die herrlichen landschaftlichen Bilder, die Wasserpartien und den Reichtum an so manchen seltenen schönen Gehölzen genießen und studieren; im großartigsten Maßstabe, den Anforderungen einer Weltstadt entsprechend, ist hier alles ausgeführt. Mächtige Avenuen durchqueren große Strecken, wie z. B. die nach Longchamp zu den Rennen, bewundernd stehen wir vor Hainen alter Cedern und Lärchen, die zu malerischen Bäumen emporgewachsen sind, wenn auch erstere die Spuren harter Winter zeigen.

So kommen wir zum jardin d'acclimatation mit schönem Wintergarten, wo in der kühlen Abteilung auf Selaginellarsen prächtige Camellien und Acacia

dealbata, in der wärmeren Palmen, Baumfarne, Musen und eine Allee von *Archontophoenix Cunninghamii* von 30 cm Stammdurchmesser, abwechselnd mit *Chamaerops* unsere Bewunderung erregen, in kleineren Kulturhäusern schliesen sich dann Orchideen, *Croton*, Palmen, Bromeliaceen, kurz schöne Sammlungen aller Art an.

Weiter sehen wir die reichhaltigen zoologischen Abteilungen in Häusern wie im Freien mit schöner Blumenausschmückung und teils herrlichem altem Baumwuchs, malerische alte Schwarzkiefern verschiedener Formen, *Pinus silvestris*, *Populus canescens* u. s. w.

Weiter ging es dann nach Suresnes und auf der Seine mit Dampfer weiter nach Bellevue, die Abhänge sind mit Villen und Gärten besetzt, wo viele Pariser in der Sommerfrische weilen, vorbei geht es an St. Cloud mit Schloß, Park und Wasserkunst, dann Boulogne und Severs mit seiner berühmten Porzellan-Manufaktur im Thal, ringum von Villen und Gärten bekränzt, ein prächtiger Mischwald von Eichen, echten Kastanien, Rüstern und Linden schließt sich an. Hier flüchtet der Pariser gerne hinaus in die Sommerfrische und auch mir war es vergönnt, von einer befreundeten Familie eingeladen, einen Sonntag Nachmittag von den Anstrengungen des Weltstadtlebens hier ausruhen zu können.

Auf der Ausstellung wäre noch die chinesische Kolonie mit schönem Garten und fließenden Wasser zu nennen. Die Erzeugnisse Sibiriens und des Kaukasus, auch alle wichtigen Nutzhölzer, wie *Picea orientalis* von 1 m Stammdurchmesser, *Quercus macranthera*, *Acer laetum*, *A. insigne*, *Pterocarya*, Abbildungen der Gärten Livadias auf der Krim. Vom botanischen Garten in St. Petersburg waren einige Gruppen seltener Stauden und Gehölze ausgestellt, z. B. *Polygonum multiflorum* Thunb. auch hier nicht blühend, *Juniperus Pseudo-Sabina*, *Acer tegmentosum* Maxim. u. a. m.

Nur mit tiefer Wehmut konnte man die Ausstellung von Transvaal betrachten, — wie allgemein und wie international das tiefe Mitgefühl für das arme Burenvolk und die tiefe Empörung über das ihnen angethane Unrecht ist, bewiesen die vielen Visitenkarten und Widmungen, welche der reichen Dekoration von Grün und Blumen, welche die Büste des Präsidenten *Krüger* schmückten, angeheftet waren. —

Aus West-Australien waren prächtige Hölzer ausgestellt, unter anderen ein nicht benannter Stamm von 2,44 m Durchmesser.

Canada war außerordentlich reich vertreten mit allen Produkten: Getreide, Tabak, Früchte, Hölzer, Ahorn-Syrup und -Zucker, Honig, Pelze, Stoffe etc.

Algier brachte Früchte, Öle, Essenzen, Ramie-Industrie, Kork-Industrie, prächtige Hölzer, die Atlas-Ceder mit 1,60 m Durchmesser, *Quercus Ilex* in prächtigen polierten Stämmen, *Qu. Mirbecki* u. s. w.

In der japanischen Abteilung interessieren uns die künstlich erzeugten Pflanzen-Zwerge in Gefäßen von *Elaeagnus reflexa* und *variegata*, *Acer palmatum*, in verschiedenen zierlichen Formen, *Juniperus chinensis* in Kugelform mit Nadel- und Schuppenblättern. *J. rigida*, alte knorrige *Chamaecyparis obtusa nana*, auch hier fälschlich als *breviramea* bezeichnet, wie ich es in diesem Hefte schon früher anführte, die japanische Rotkiefer *Pinus densiflora* mit roter Rinde und lang überhängenden gedrehten Ästen. Reizend nimmt sich eine Form von *Podocarpus chinensis argentea* aus, deren junge Triebe schneeweiß sind und mit den langen, lanzettlich abstehenden Blättern von weitem sich wie weiße Sterne auf der dunkelgrünen Pflanze abheben.

Die umfassende Marineausstellung dürfen wir nicht unerwähnt lassen und jeder Deutsche wird ja mit Stolz die deutsche Abteilung mit der Überschrift: „unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“ betrachtet haben; wie sehr diese mustergiltige Leistung allseitig anerkannt und gewürdigt wurde, bewies am besten

das hier stets herrschende Gedränge, so daß man kaum mit Ruhe eine Besichtigung vornehmen konnte.

Unmöglich konnte ich es mir versagen dem Louvre, wenn auch nur einen kurzen Besuch abzustatten, um nach langer Zeit hier wieder einmal das schönste der Kunstschatze von Skulpturen und Gemälden zu genießen und dann durch die Gärten der Tuilleries über die Place de la Concorde in die Ausstellung tretend im Petit Palais und Grand Palais die schönen Künste zu besuchen und im Anschluß daran die sie umgebenden Anlagen der Gartenbau-Ausstellung, hier finden wir von den größeren Baumschulen in der Umgegend von Paris prächtige Exemplare von Laub- und Nadelhölzern, mächtige Gruppen von Rhododendra, Azaleen und Ilex, *L. Paillet fils* hatte ein starkes Exemplar von *Cedrus atlantica glauca pendula* gebracht, welches, seines eigenartigen Wuchses halber, sofort die Augen jedes Baumfreundes auf sich zog, zwei mächtige gleich starke Äste stiegen schräge aufwärts an denen die Zweige elegant herabhingen, ein Prachtstück, welches gewiß mancher Gartenfreund gerne sein eigen genannt hätte. —

Unter dem Namen *Juniperus Langoldiana*, welchen *Carrière* als Syn. zu *J. phoenicea* stellt, war eine Form von *J. chinensis* von schlankem Wuchs, vorwiegend Schuppenblätter tragend, ausgestellt, auch *Picea excelsa eremita* trat hier wieder als *cremitii* auf. *Cupressus arizonica* in prächtiger blauer Färbung, *Biota orientalis Defresneana* ist gleich *B. orientalis athrotaxoides* mit monströser, dicklicher Bezweigung. Sehr elegant ist *Salix rigida pendula* mit schmalen, glänzenden, langgespitzten, sehr derben Blättern, ebenso ist stark hängend *Salix incana pendula*. In Bassins sehen wir die farbenprächtigen Neuzuchten von Nymphaeen von Latour-Marliac und auf einer Felspartie reiche Sammlungen von Kriech- und Alpenpflanzen. Auch schöne Formobstbäume sind hier vorhanden, welche sonst in großer Zahl am Seine-Quai Aufstellung gefunden haben. Die Anlage an der Seine entlang weiter verfolgend, sehen wir die ausgedehnten Bauten wo Pflanzenkulturen und alles den Gartenbau betreffende, auch Gartenpläne, wobei ja auch Deutschland würdig vertreten war, vorgeführt waren.

Die prächtige Brücke Alexander III. überschreitend, kommen wir auf die Esplanade des Invalides, wo wiederum eine große Ausstellung von Industrien aller Nationen Platz gefunden hat.

Von der ersten Etage des 300 m hohen Eiffelturmes auf dem Champ de mars, den man auch bis in die Spitze besteigen, d. h. im Aufzug besuchen kann, genießt man bei klarem Wetter einen wunderbaren Rundblick über die Ausstellung und ganz Paris mit all seinen Prachtbauten, die klar aus dem Häusermeer hervortreten, deutlich hebt sich Mont Valérien am Horizonte ab, während die neue Kuppelkirche Sacré coeur auf den Mont martre, noch nicht vollendet, weiß und hell herüberleuchtet.

Noch besuchen wir la salle des illusions, einen großen Kuppelsaal im maurischen Stil mit vielen Spiegelscheiben, der verdunkelt und in allen Farben illuminiert, mit einer reichen Architektur in Säulen und Gewölben riesig groß erscheint und einen feenhaften Eindruck macht.

Im Schweizerdorf, welches mit Gebirgsstaffage, Sennhüten, Herden von Kühen und Ziegen mit Geläute, Kirche und vielen Häusern, wo die schweizer Industrie feilgeboten wird, Milchwirtschaft und trefflichen Restaurants täuschend nachgebildet ist, auch Alpenpflanzen, aus den Beständen des Herrn Direktor *Correzon* in Genf ausgepflanzt sind, vergißt man ganz, daß man in Paris, geschweige denn auf der lärmenden, alle Nerven anspannenden Ausstellung ist und kann hier angenehm eine Stunde ausrufen und verträumen.

Dann müssen wir noch des großartigen Eindruckes gedenken, welchen abends die Beleuchtung der Ausstellung macht, wenn der Eiffelturm bis in die Spitze und alle Hauptgebäude in ihren Umrissen mit Flammen scharf gezeichnet hervortreten

und die Kaskaden auf dem Champ de mars in allen bengalischen Flammen erglügen, alle Bäume mit farbigen Ballons geziert sind und die ganze wunderbare, farbenprächige Landschaft in ein Lichtmeer getaucht ist, da kann man von Tausend und eine Nacht träumen und Kopf an Kopf drängt sich die Menge um dieses großartige Schauspiel zu genießen.

Weiter besuchte ich den Jardin de la ville im Parc des Princes in Auteuil, eine großartige, noch neue Schöpfung, wohin die Bestände des alten Stadtgartens von la Muette übersiedelt wurden, hier werden die Millionen Anzuchten von Dekorations- und Blütenpflanzen aller Art für die Pariser Anlagen herangezogen. Aus einem Guß sind hier große und kleine Gewächshäuser in großer Zahl in praktischster Form, alle neben einander aufgestellt, ein weites Feld zeigt Tausende, in langen Lagen sich hinziehende Mistbeete, die alle je nach Bedarf mit Fenstern gedeckt werden können. Zu Tausenden sehen wir in Häusern tadellose Palmen, Aralien, Bambusen, Musen, Ficus, Eucalyptus; im Wintergarten Palmen, Cycadeen, Baumfarne, in kleinen Häusern Warmhauspflanzen jeder Gattung in Pracht und Fülle; Camellien, Azaleen in Massen, kurz alles was zur Dekoration in Gebäuden wie im Freien nur gewünscht werden kann. Das Ganze macht einen großartigen, einer Weltstadt würdigen Eindruck und viele fleißige Hände sind hier thätig von früh bis spät. Schöne breite Wege sind zwischen den Gewächshäusern und in dem parkartigen Teil vorhanden, wo eine auserlesene Gehölzsammlung, sauber benannt, an den Wegen, wie in Gruppen zur Belehrung, gleichsam als aufgestelltes Normalsortiment, vorgeführt wird.

Ich notierte üppige *Olea ilicifolia* varieg., *Elaeagnus reflexa* varieg., prächtige *Berberis stenophylla*, *Elaeagnus Simoni* Carr. sehr üppig, dessen junge Triebe und großen Blätter auch oberseits mit Schilferschuppen besetzt sind, *Ulmus campestris microphylla pendula* eine reizende Erscheinung, *Juniperus Fremonti*, augenscheinlich gleich *J. nana canadensis aurea*, also zu dieser als Synonym zu stellen. Üppige Pyramiden von *Illicium anisatum*, *Ligustrum japonicum coriaceum* mit dicklichen gedreht-monströsen, schwarzgrünen Blättern, prächtige *Ceanothus*, *Ligustrum lucidum*, *Arbutus Unedo*, *Abelia rupestris* und *uniflora*, *Buddleia variabilis* und *Lindleyana*, *Prunus pendula* Maxim., in großen, stark hängenden Exemplaren, *Crataegus linearis* Pers. mit wagerecht abstehenden Ästen und glänzenden keilförmig-linealen Blättern, *Azalea amoena* in braungrünen, üppigen meterhohen Kugeln, *Cotoneaster horizontalis* prächtig, *Phillyrea Vilmoriniana*, *Veronica Traversi* Hook. (*decussata* hort) in üppigen runden Büschen, *Juglans regia heterophylla* mit Blättern die die Übergänge vom geschlitzten zum normalen Blatte in allen Abstufungen zeigen. *Cedrus Deodara* in Prachtexemplaren und eine 2 m hohe, dichte, runde Form derselben mit herabhängenden, dem Boden aufliegenden Ästen, hier weiter wachsend und mit den Zweigspitzen wieder aufwärts strebend, wie ähnliche bizarre Hängeformen schon in der domaine des Barres genannt wurden, dann noch die seltene, schon von der Ausstellung genannte *Cedrus atlantica pendula*, hier einstämmig aufstrebend, mit stark im Bogen abwärts hängenden Ästen, eine schöne junge Pflanze, von bedeutendem dekorativem Wert.

Auch die berühmten Gärten zu Versailles und Trianon besuchte ich noch. Auf der Eisenbahnfahrt dorthin hat man wieder so recht Gelegenheit die sauberen, ausgedehnten Gemüsekulturen zu verfolgen. Riesige Felder mit Melonen, Artischocken, Salaten und allen Gemüsen überblickt man, überall sind fleißige Hände thätig neu zu bestellen und jeden frei gewordenen Platz sofort wieder auszunutzen. Von der hochliegenden Bahn genießt man auf der Fahrt ein weites Panorama über ganz Paris und Umgebung. An Eisenbahndämmen wächst in Massen *Spartium junceum* und reichen Obstsegen sehen wir in allen Gärten.

In Versailles gehen wir sofort nach dem Schlosse, um hier die reichen Blumenparterres mit Bassins und Statuen, uralten Granaten, Orangen, Palmen, Myrten, Lorbeern in Kübeln zu besichtigen. Überaus farbenreich sind die Blumenzusammenstellungen, viele schönblühende, einjährige Pflanzen sind verwertet, wodurch ja eine viel leichtere, zierlichere Gruppierung entsteht, als wenn zu viele steife, nur durch die Blätter wirkende, vielfach geschorene Pflanzen angewendet werden, jedoch waren die Farben allgemein etwas zu bunt und zu grell gehalten. Es wollte mir übrigens scheinen als ob die sorgfältige Unterhaltung der Wege, Rasenflächen, geschorenen Hecken und Figuren doch gegen früher etwas nachgelassen hätte, solche Unterhaltung erfordert eben enorme Mittel die nicht immer in genügendem Mafse bewilligt werden.

Mit großem Interesse durchmustert man wieder die ganze grofsartige Anlage, alle berühmten Plätze mit Bassins und Fontainen, die Alleen und prächtigen alten Baumbestände und kommt nach Trianon, ebenfalls mit prächtigen alten Bäumen, wie malerischen alten Kiefern und Fichten, Liriodendron, Sorbus torminalis, Ailanthus von 1 m Stammdurchmesser, reichen Blumenparterres mit Marmorbassins am Schlosse und die historischen Plätze wo *Marie Antoinette* ihre Schäferspiele abhielt. Auch das Schlofs mit den vielen Kunstschätzen, was gezeigt wird, erinnert ja vorwiegend an die unglückliche Königin, dann aber auch an die anderen Beherrscher Frankreichs die hier residierten und von denen so viele wertvolle Vermächtnisse zurückgeblieben sind. Noch werden die kostbaren, schweren, meist reich vergoldeten Luxuswagen gezeigt, die bei feierlichen Gelegenheiten den verschiedenen Herrschern dienten und dann heifst es das alte berühmte Schlofs in Versailles mit den wunderbar schönen, reich ausgestatteten Sälen, herrlichen Gemälden und Skulpturen so eingehend zu besichtigen wie es die Zeit noch gestattet.

Es ist ja hier der ganze verschwenderische Luxus vor Augen geführt, wie er zu Louis XIV. Zeiten herrschte, ein Saal ist immer noch prächtiger als der andere, mit Gold, Marmor und reichen Wand- und Deckengemälden überreich ausgestattet. Wunderbar sind die Gemälde die ganze Säle füllen und die man mit Mufse betrachten mufs, leider reicht nie die Zeit aus alles Sehenswerte so eingehend zu betrachten wie es wünschenswert wäre.

Von den geöffneten Fenstern des Schlosses aus schweift der Blick über den grofsartigen Park, und die farbigen Parterres, die von oben wie gestickte bunte Muster erst recht zur Geltung kommen. Man bewundert im höchsten Mafse diese grofsartige Schöpfung, so reich an historischen Erinnerungen, ein Meisterwerk, wie es heute schwerlich mehr geschaffen werden würde, daher als wertvolles Vermächtnis von Frankreich erhalten wird.

Unmöglich konnte ich Paris verlassen, ohne noch den Parc Monceau, nahe beim Arc de Triomphe, wieder gesehen zu haben. Er ist eine wahre Perle mit prächtigem Baumbestande auf saftig grünem Rasen, feiner Blumenausschmückung und auserlesenen Einzelpflanzen, hier herrscht eine Frische und eine Ruhe die einen ganz die Weltstadt vergessen macht und Tausenden täglich Erholung bietet. Seltene Laub- und Nadelhölzer sehen wir hier in prächtiger Entwicklung, tadellose, üppige *Magnolia grandiflora*, Gruppen von *Pyracantha*, übersät mit feurig-roten Früchten, wunderbar schön, *Juniperus Sabina tamariscifolia*, als stärkerer Stamm frei auf Rasen stehend, 3 m hoch, baut sich etagenförmig auf, die unteren Zweige abwärtshängend, die anderen schirmförmig abstehend, bildet sie in dieser Gestalt eine alte malerisch schöne Pflanze. Besonders schön ist ein antiker Säulengang im Grunde, mit Wasser und prächtigen Blattpflanzen passend, umgeben.

Von hier zur Eglise sacré coeur auf dem Mont martre hinaufsteigend, genofs ich zum Abschied nochmals den weiten Blick über das grofsartige Paris und seine Umgebung, dankbaren Herzens und hoch befriedigt über das viele Schöne

das ich gesehen und die reiche Belehrung die ich erfahren durfte, zumal auch durch das freundliche Entgegenkommen und die gute Führung der befreundeten Herrn, welchen ich auch an dieser Stelle noch meinen herzlichsten Dank für die vielen mir erwiesenen Freundlichkeiten aussprechen möchte.

Kleine Mitteilungen.

Es ist eine unter Gärtnern bekannte Thatsache, daß man *Picea nigra* durch Ableger vermehren kann. Im Augarten (Karlsaue) zu Cassel stehen mehrere schöne Exemplare, deren untere Zweige, auf der Erde liegend, festgewurzelt sind, sich aufgerichtet haben und neue Wipfel nach oben senden.

Weniger bekannt dürfte es sein, daß *Abies sibirica* diese Eigenschaft ebenfalls besitzt. Ich habe hier einen schönen, etwa 10 m hohen Baum davon auf einem Nordabhange stehen. Einer der aufliegenden Äste ist durch den Nadelfall etc. nach und nach, etwa einen Meter vom Stamm, bedeckt worden, hat sich aufgerichtet und in diesem Jahre einen richtigen Quirl mit einem Wipfeltriebe gebildet.

Herr *Oscar Bierbach*, Inspektor des bot. Gartens in Belgrad hat Zweigspitzen von *Pinus Laricio* eingesandt, deren Nadeln über $\frac{1}{3}$ ihrer Länge goldgelb sind. Die übrigen $\frac{2}{3}$ sind lebhaft hellgrün gefärbt. Die Zapfen ganz hell lederfarben mit braunen Nabelspitzen. Es sollen etwa 30% der Pflanzen aus Samen bunt auflaufen.

Nach der Probe zu urteilen, muß der Baum gegen dunkle Nadelhölzer, besonders also seinesgleichen, einen sehr effektvollen Kontrast bilden, so daß diese Kiefer für Liebhaber bunter Gehölze gewiß Wert hat.

Ich selbst schwärme nicht für solche Variationen, welche der Pflanze meist ein kränkliches Aussehen verleihen und habe die Probe an unser Mitglied Herrn *O. Poscharsky*, Laubegast bei Dresden, weiter gegeben.

Fischbach im Riesengebirge.

von Saint-Paul.

Ich mache darauf aufmerksam, daß die Süntelbuche, von welcher in diesem Jahre durch die Güte von Frau Baronin von *Münchhausen* Samen verteilt wird, frei stehen muß, um zu voller Schönheit zu gelangen. Die Krone des Mutterbaumes hat 60 m Umfang. Näheres darüber steht in unseren Mitteilungen von 1897, S. 84.

v. St. P.

Deutsche Dendrologische Gesellschaft.

Protector:

Se. Königliche Hoheit der Großherzog Friedrich von Baden.

Vorsitzender:

von St. Paul-Illaire, Hofmarschall und Korvetten-Kapitän z. D., Fischbach, Riesengebirge.

Vizepräsidenten:

Dr. A. Engler, Geh. Regierungsrat, Professor, Direktor des bot. Gartens zu Berlin.

Dr. E. Pfitzer, Geh. Hofrat, Professor, Direktor des bot. Gartens zu Heidelberg.

Dr. E. Köhne, Professor, Friedenau-Berlin.

Fritz Graf von Schwerin auf Wendisch-Wilmersdorf bei Ludwigsfelde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Beissner [Beißner] Ludwig

Artikel/Article: [Reiseerinnerungen. 94-118](#)